

Umwelt

Umweltschutz (MA 22)

Die Wiener Umweltschutzabteilung hat die große Herausforderung und Chance wahrgenommen, sich zu einer noch effizienteren und effektiveren Organisationseinheit im Sinne des New Public Management, zu dem sich der Magistrat der Stadt Wien bekennt, zu entwickeln.

Unser Organisationsentwicklungs-Prozess umfasst(e) insbesondere:

- Entwicklung eines Leitbildes
- Definition unserer Leistungs-, Mitarbeiter/-innen- und Kund/innenziele
- Stärken/Schwächenanalyse
- Klare Aufbauorganisation (Übergang von einer Linien- in eine Matrixorganisation)
- Aufgabenkritik (Definition unserer Aufgaben zur Erreichung unserer definierten Ziele; ABC-Analyse) samt
- Ressourcenplanung und neue Stellvertreter/-innenregelung (Auflösen der Position eines Abteilungsleitungsstellvertreters, Aufteilung der Funktion auf vier Kolleg/innen)
- Identifizierung und Definition der sich ergebenden künftigen Produkte und Prozesse
- Einführung und Umsetzung moderner Managementinstrumente im Sinne eines Total Quality Managements (TQM), insbesondere Entwicklung eines geeigneten Controllings, Kontraktmanagement, gezielte Personalentwicklung, etc.

Der Prozess erfolgte unter Einbindung bzw. Rückkoppelung mit dem gesamten Team der MA 22. Unsere Organisationsentwicklung ist zwischenzeitlich so weit fortgeschritten, dass wir mit der Umsetzung eines TQM bereits begonnen haben. Wir freuen uns, nun die bisherigen Ergebnisse, insbesondere unsere Vision, unsere strategischen Ziele und unsere neue Aufbauorganisation präsentieren zu können.

Umweltrecht

Zu den Hauptaufgaben im Bereich Umweltrecht zählt die Vollziehung der umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Landes Wien sowie die legistische Tätigkeit bei der Erstellung von Gesetzen und Verordnungen.

Es wurden zahlreiche naturschutzbehördliche und nationalparkrechtliche Genehmigungsverfahren für diverse Vorhaben durchgeführt. Bei der behördlichen Tätigkeit im Bereich der Abfallwirtschaft war über zahlreiche Anträge für Genehmigungen zum Sammeln und Behandeln von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen zu entscheiden. Weiters wurden Genehmigungsverfahren für Abfallbehandlungsanlagen geführt bzw. bestehende Anlagen überprüft. Festgestellte Übertretungen wurden bei den Verwaltungsstrafbehörden zur Anzeige gebracht.

Außerdem wurden Schulung, Ausbildung und Prüfung von Naturwacheorganen, abfallrechtlichen Geschäftsführern, Abfallbeauftragten oder Umweltberatern, Vorträge zu umweltrechtlichen Themen, rechtliche Beratung in Umweltrechtsfragen durchgeführt.

Die bereits 2000 begonnenen Arbeiten zur **Neugestaltung des Abfallwirtschaftsgesetzes (AWG)** in den Arbeitskreisen, gemeinsam mit Vertretern der anderen Bundesländer und des Ministeriums, konnten abgeschlossen werden. Das AWG 2002 trat am 2. November 2002 in Kraft. Dieses Gesetz beinhaltet diverse Änderungen gegenüber dem AWG 1990 und bringt im Wesentlichen Vereinheitlichungen beim Berufsrecht für Sammler und Behandler, bei den Behandlungsgrundsätzen sowie im Anlagenrecht. Weiters bringen vereinfachte Verfahren und Anzeigeverfahren Erleichterungen bei der Erteilung von Genehmigungen für Abfallbehandlungsanlagen.

Als Ergebnis des Wiener Abfallwirtschaftsplans, ein konkretes Projekt einer Strategischen Umweltprüfung (SUP), wurde eine **Strategiegruppe Abfallvermeidung** eingerichtet, die Maßnahmen zur Abfallvermeidung veranlasst bzw. koordiniert und die aus mehreren Dienststellen der Stadt Wien, der Wiener Umweltschutz-Projekte GmbH (WKU) und der ÖGUT als Koordinierungsstelle zusammen gesetzt ist. 2002 wurde ein internationaler Wettbewerb durchgeführt. Die dabei als förderungswürdig erachteten Projekte wurden beauftragt und werden im Jahr 2003 durchgeführt.

Ende 2001 startete das Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren für das Vorhaben der Wiener Linien, die U-Bahnlinie U2 vom Schottenring bis Aspern zu verlängern. Die Grundsatzgenehmigung wurde bereits erlassen. Derzeit werden die Verfahren für die Detailgenehmigungen bearbeitet. Außerdem wurden einige Verfahren zur Feststellung, ob ein Vorhaben UVP-pflichtig ist, durchgeführt. Es sind dies z. B. Feststellungsverfahren über das Kieswerk Eßling, das Projekt Wien Mitte, die Tiefgarage Neuer Markt, Bereiche des Donauzentrums und Park & Ride-Anlage Leopoldau.

Im Jahr 2002 wurde eine **Novelle des Wiener Nationalparkgesetzes** ausgearbeitet und vom Landtag beschlossen. Die Ausarbeitung einer Novelle war auf Grund eines Erkenntnisses des Verfassungsgerichtshofes erforderlich und setzt weitere Verpflichtungen der EU-Naturschutzrichtlinien (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und Vogelschutz-Richtlinie) um.

Weiters wurde die **Wiener Nationalparkverordnung** samt Plananlagen neu erlassen. Aus der Plananlage ist nunmehr eine grundstücksgenaue Abgrenzung der Zonen des Nationalparks erkennbar. Weiters wurden die Ziele der einzelnen Zonen detailgenauer formuliert. Im Rahmen des Wiener Nationalparkgesetzes wurden ein fischereilicher

Managementplan für die Jahre 2003 bis 2005 sowie ein jagdlicher Managementplan für diese Jahre erarbeitet.

Lärmschutz

Die Mitarbeiter/innen des Bereichs Lärmschutz erstellen technische Gutachten als Sachverständige bei Planungsprojekten des Magistrats Wien, arbeiten als Amtssachverständige in erster Instanz bei verschiedensten Bauverfahren der Baupolizei, gewerbebehördlichen Verhandlungen der Magistratischen Bezirksämter und in eisenbahnrechtlichen Verfahren. Außerdem sind sie als Amtssachverständige in zweiter Instanz in Behördenverfahren nach der Bauordnung oder der Gewerbeordnung tätig. Weitere Schwerpunkte sind Lärmmessungen vor Ort und die Beurteilung von Lärmbelästigung durch Betriebe und Verkehr sowie Messungen von Bau-, Industrie- und Gewerbelärm. Für Projekte der Stadtplanung und Stadterneuerung werden lärmtechnische Gutachten erstellt oder bewertet. Grundlagen für die lärmtechnische Bewertung sind neben der normengerechten Messwerterfassung computerunterstützte Berechnungen von Schallausbreitungen.

EU-Projekt SYLVIE

Mit dem bis Ende 2002 laufenden Projekt SYLVIE (SYstematische Lärmsanierung in innerstädtischen WohnVIerteln) wurde ein neuer Weg auf dem Gebiet der Lärmsanierung eingeschlagen. Das Team von SYLVIE setzte auf neue Methoden der Lärmsanierung in Form eines „**kooperativen Lärmsanierungsverfahrens**“, das bedeutet Beteiligung und Kooperation aller Lärmverursacher und Lärmbelästigten. SYLVIE vermittelte zwischen der Bevölkerung, den Expert/innen, Politiker/innen und der Verwaltung, um gemeinsame Sicht- und Handlungsweisen zu erarbeiten und konkrete Sanierungsprojekte entwickeln zu können (<http://www.sylvie.at/>). Über das LärmOnlineInformationssystem LOIS unter <http://www.lois.wien.at> werden weitere Informationen bzgl. Schallschutz angeboten.

Naturschutz

Der Rahmen für die Aktivitäten des Bereichs Naturschutz ist durch das Leitbild der Nachhaltigkeit und die Zielsetzungen des Wiener Naturschutzgesetzes gegeben. Die einzelnen Tätigkeiten orientieren sich an den strategischen Zielen der Umweltschutzabteilung. Im Jahr 2002 wurden folgende Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

Auf der Ebene der Leitbilddiskussion wurde im Rahmen des Ökosozialen Forums intensiv an einem Arbeitspapier zur Ökosozialen Stadtpolitik mitgewirkt. Zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit den Bedingungen und Optionen der Stadtlandwirtschaft, einem auch in diesem Kreis behandelten Problemfeld von besonderer Bedeutung für den Naturschutz, wurde im Jahre 2001 das Forschungsprojekt abgeschlossen.

Im Bereich der Naturschutzplanung ist für das Jahr 2002 festzuhalten, dass die Vorarbeiten für die Abgrenzung eines Landschaftsschutzgebiets Penzing und eines Landschaftsschutzgebiets Ottakring abgeschlossen wurden.

Die Beurteilung von Eingriffen in Natur und Landschaft – die eigentliche Naturschutzsachverständigentätigkeit – sowie die Kontrolle zählt zu den laufenden Hauptaufgaben. Im Jahr 2002 wurden 65 Eingriffe in Schutzgebiete bearbeitet.

Als bedeutendes Artenschutzverfahren ist z. B. das naturschutzbehördliche Verfahren im Zusammenhang mit dem Verfahren zum Bau des Liesingtal-sammelkanals hervorzuheben.

Dem Handlungsfeld Naturschutzmanagement und Landschaftspflege sind einzelne kleinere Projekte wie die Errichtung von Amphibienschutzanlagen zuzuordnen, aber auch der vertragliche Naturschutz. Die erfolgreiche Aktion „Lebensraum Obstbaum“ wurde im Jahre 2002 das letzte Mal durchgeführt. Das Vertragsnaturschutzprojekt „Lebensraum Acker“ wurde fortgeführt. Dazu wurde eine Begleitkontrolle in Auftrag gegeben.

Parallel dazu wird das seit 1998 laufende Projekt „Wienerwaldwiesen – Erhaltung und Pflege“ im Rahmen des ÖPUL (Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft) in den Bezirken 13., 14., 19., 21. und 23. weitergeführt.

Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur erarbeitete schwerpunktmäßig für die Bezirke 10, 11, 13 und 14 Bezirksleitlinien, in denen allgemeine und spezielle Naturschutzziele zusammengefasst werden. Grundlagenerhebungen wurden durchgeführt (z. B. Laubfrosch), erste Umsetzungsprojekte wurden gestartet (z. B. Biotoppflege Mitzi-Langer-Wand, Zieselprojekt Falkenberg, Habitatverbesserungen für die Smaragdeidechse) und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt (z. B. Schafbergfest, Bezirksposter Liesing).

Wie bereits im Vorjahr wurde auch 2002 wieder ein „Tag der Artenvielfalt“ organisiert, bei dem sich eine Vielzahl von Experten zur Verfügung stellte, um der Bevölkerung einen tieferen Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt zu vermitteln. Diesmal fand diese Veranstaltung im 13. Bezirk, im Bereich Schlosspark Schönbrunn statt.

Im Tätigkeitsfeld „Internationale Naturschutzanliegenheiten“ ist aus dem vielfältigen Aufgabenspektrum hervorzuheben, dass Wien auch im Jahre 2002 den gemeinsamen Ländervertreter für die Berner Konvention gestellt hat.

Emissionsminderung Luft

Allgemeines

Die Mitarbeiter/innen des Bereichs Emissionsminderung Luft arbeiten als Sachverständige in

Verwaltungsverfahren (z. B. nach der Gewerbeordnung, der Bauordnung, nach dem Abfallwirtschaftsgesetz sowie dem Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen) mit. Außerdem sind sie gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen des Luftmessnetzes bei der Umsetzung des Immissionsschutzgesetzes-Luft (IG-L) im Falle von Überschreitungen von Immissionsschutzgrenzwerten (Statuserhebungen, Maßnahmenkataloge) tätig.

Aufbau eines Emissionskatasters für Wien

Beim Emissionskataster handelt es sich um ein räumlich gegliedertes Verzeichnis von Emissionen. Mit dem Emissionskataster soll eine genauere Interpretation von gemessenen Luftschadstoffkonzentrationen möglich werden. Außerdem wird eruiert, welche Verursachergruppen welche Immissionen verursachen. Auf dieser Basis können dann Maßnahmenkataloge gemäß IG-L erstellt werden.

SolarNet II

Die Stadt Wien forciert mit Unterstützung der Europäischen Union und gemeinsam mit dem Nachbarland Ungarn eine Technologieoffensive, um der Solarenergie in der Großstadt zum Durchbruch zu verhelfen. Unter dem Titel SolarNet II sollen optimale Rahmenbedingungen für den Einsatz von Sonnenkollektoren in Wien geschaffen werden, damit 40.000 Wohnungen bis zum Jahr 2010 das Warmwasser und teilweise auch die Wärme für die Heizung aus Sonnenergie erhalten können. Das Projekt ist ein wichtiger Baustein zum KliP-Klimaschutzprogramm der Stadt Wien. Die Kosten werden zur Hälfte von der EU im Rahmen des Interreg-Programms übernommen.

Forschungsprojekt: Modellierung der Schadstoffdynamik im Stadtgebiet von Wien

Motivation zu diesem Forschungsprojekt war das Fehlen eines Modells zur Ermittlung der räumlichen Verteilung der Immissionsbelastung aus Emissionsdaten. Das Potenzial von Modellrechnungen wird am Beispiel der klassischen Luftschadstoffe Schwefeldioxid (SO₂) und Kohlenmonoxid (CO) aufgezeigt werden, um sie bei weiteren Luftschadstoffen wie Stickoxide (NO_x), Ozon (O₃) und Feinstaub (PM10) anwenden zu können. Diese Arbeiten können zu einem umfassenden Luftgüte-Management- und Informationssystem ausgebaut werden.

E-Mobilförderung

Die E-Mobil-Förderung wurde fortgesetzt. Im Jahr 2002 wurden 63 Elektrofahrräder, 684 Elektroroller und vier Hybridfahrzeuge, insgesamt also 751 E-Mobile, mit rund 184.000 EUR (2001: rund 155.000 EUR) gefördert.

Abfall- und Ressourcenmanagement

Das Team des Bereichs Abfall- und Ressourcenmanagement nimmt im Interesse einer ökologisch sinnvollen und ökonomisch vertretbaren Abfall-

wirtschaft und Ressourcenschonung einen umfangreichen Aufgabenbereich wahr. Zu den Kernaufgaben zählen:

- Planung und Betreuung von Projekten zu Abfallwirtschaft und Ressourcenmanagement (z. B. Projekte zur Abfallvermeidung);
- Technische Amtssachverständige für Abfallwirtschaft;
- Als Zentrale Stelle zur Erfassung von Abfalldaten (Meldepflicht für gefährliche Abfälle, Begleitscheinsystem, Liste der Sammler/Behandler von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen in Wien) versteht sich der Bereich Abfall- und Ressourcenmanagement als Drehscheibe für die statistische Auswertung des Aufkommens an Abfällen in Wien;
- Fachkundige Beratung von Bevölkerung und Betrieben in Fragen des abfallbezogenen Umweltschutzes, zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema umweltgerechte Entsorgung, Koordinierungsstelle der Überprüfung illegaler Ablagerungen in Wien für ein „sauberes Wien“ – Sicherung der Lebensgrundlagen;
- Zentrale Stelle für Asbestproblematik für Bürger/innen, Betreiber/innen, Entsorger/innen;
- Informationsstelle für Abfallbeauftragte und zur Erstellung von Abfallwirtschaftskonzepten;
- Fachkundige Begutachtung von Entwürfen zu Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien;
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und ON-Ausschüssen zu abfallwirtschaftlich relevanten Themen.

Bereich Umweltanalytik

Entsprechend der Geschäftseinteilung des Magistrats der Stadt Wien wird von der Umweltschutzabteilung ein chemisches Labor betrieben. Das Umweltlabor versteht sich über seine Verpflichtung aus der Geschäftsordnung hinaus auch als Serviceeinrichtung für die übrigen Referate der MA 22, andere Magistratsdienststellen und bei Fragen oder Beschwerden von Bürger/innen.

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen bei der kontinuierlichen Erfassung von Schadstoffbelastungen, bei Analysen für Forschungsprojekte oder Untersuchungen bei akuten Umweltproblemen und Bürger/innenbeschwerden. Letztere bestehen überwiegend in Geruchsproblemen oder aufgefundenen Chemikalien bzw. unbekanntem Substanzen. Diesbezüglich wird, beginnend mit dem Jahr 2002, besonderes Augenmerk auf die Geruchsproblematik im 23. Bezirk gelegt, die zunehmend Grund zu Beschwerdetätigkeit von Bürger/innen darstellte.

Wie bereits in den letzten Jahren wurden langfristige Untersuchungen von Schadstofftrends im Regen (Projekt WADOS) und im Fallstaub (Forstgesetz) fortgeführt. Weiters wurden im Jahr 2002 erneut die im Rahmen des Immissionsschutzgesetzes-Luft (IG-L) geforderten Blei- und Benzolmessungen in enger Zusammenarbeit mit dem Luftmessnetz durchgeführt. Ebenso wurde die Mitarbeit am Projekt „Phytosanierung“ weiterverfolgt, um weitere Erkenntnisse zu diesem bereits patentierten umweltfreundlichen Sanierungsverfahren gewinnen zu können.

Luftmessnetz

Der Schwerpunkt der Aktivitäten des Luftmessnetzes war im Jahr 2002 geprägt durch die notwendigen Anpassungen an die geänderten Vorschriften im Bereich der PM10-Messtechnik. Anfang 2002 wurde die erste PM10 Messstelle in Liesing in Betrieb genommen. Bis Ende 2002 wurden an den ebenfalls stark staubbelasteten Messstellen Gaudenzdorf, Belgradplatz, Schafberg und Rinnböckstraße weitere PM10 Messungen installiert. Zusätzlich wurde an der Messstelle Währinger Gürtel eine PM2,5 Messung eingerichtet werden.

Zur Bestimmung des Gewichts der Filterproben wurde bei der MA 22 ein Waagraum eingerichtet. Dieser Raum besteht im Wesentlichen aus einer 10 µg genauen Waage, einer aufwändigen Klimatisierung zur genauen Regelung von Lufttemperatur und Luftfeuchte, einem Protokolliersystem für die Waage- und Klimadaten sowie aus den notwendigen Einrichtungen zur Vorbehandlung und Lagerung der Filterproben.

Darüber hinaus wurde im Sommer der Computerband-Dienst OZONIX in einer neuen erweiterten Funktionalität zur laufenden Information der Bevölkerung in Betrieb genommen.

Ausblick auf 2003

- Umrüstung von vier weiteren Messstellen von Schwebstaub auf PM10
- Fertigstellung der IG-L Stuserhebung über die Schwebstaubüberschreitung an drei Wiener Messstellen Ende 2001
- Vorbereitung der IG-L Stuserhebung über die PM10-Überschreitung in Liesing im Jahr 2002.

Luftgütebericht-Neu

Durch Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen durch das Immissionsschutzgesetz-Luft und die kommende Neuregelung des Ozongesetzes müssen die Luftgüteberichte des Wiener Luftmessnetzes überarbeitet werden. Darüber hinaus soll der Internetzugang wesentlich verbessert werden. Neue Medien wie z. B. Info-Screens sollen auf die Problematik der Schadstoffbelastung aufmerksam machen, um das Problembewusstsein zu fördern.

Forschungskoordination und EU-Aufgaben

Die Mitarbeiter/innen dieses Bereichs koordinieren die Forschungsprojekte und EU-Aufgaben der Umweltschutzabteilung. Ihr Tätigkeitsbereich beinhaltet aber auch die Beurteilung und Stellungnahmen zu nationalen und internationalen Projektvorschlägen betreffend Umwelt und Nachhaltige Entwicklung. Neben der Forschungskoordination zählen die Integration des Umweltaspekts in andere Politikbereiche, wie Wirtschaft und Soziales, die Mitwirkung bei der Operationalisierung der Nachhaltigen Entwicklung in Wien und internationale Städtekooperationen zu den wichtigsten Aufgaben. So beurteilte das Referat im Jahr 2002

über 200 Projektförderanträge im Rahmen von WWFF-Förderungen hinsichtlich Umweltaspekten und ihres Einflusses auf die Nachhaltige Entwicklung. Zusätzlich sind die Mitarbeiter/innen Mitglied in Beiräten und Lenkungsausschüssen von EU-Programmen (z. B. Interreg III, Ziel 2-Gebiet, Urban II und INKUBA). Dadurch wird gewährleistet, dass bei geförderten Projekten der Stadt Wien der Umweltschutz auch entsprechend berücksichtigt wird.

Das Referat vertritt Wien in nationalen und internationalen Netzwerken wie Nachhaltiges Österreich, Eurocities oder The European Cities & Town Campaign, ebenso vertritt es das Land Wien im Gremium der Nachhaltigkeitskoordinator/innen des Bundes und der Bundesländer. Die Umsetzung des Gedanken zur Nachhaltigen Entwicklung erfolgte vor allem durch die Realisierung von Projekten auf regionaler und internationaler Ebene. Beispiele dafür sind: Umweltleitbild, ÖkoBusinessPlan Wien, PRESUD, ÖKOPOLIS, Sustainability Pacts, Lokale Agenda 21 und PASTILLE.

QUIT – Qualitätsmanagement, Umweltdaten und Informationstechnologie

Für das Qualitätsmanagement in der MA 22 wurden Vorbereitungen zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems getroffen (Total Quality Management (TQM): Leistungsfähigkeit wird nicht nur anhand der Güte des Vorgehens, sondern im Zusammenhang mit den dadurch erzielten Ergebnissen bewertet).

Die Erstellung eines Umweltdatenkatalogs (Metadaten zu allen umweltrelevanten Daten der Stadt Wien) erfolgte auf der Grundlage des Wiener Umwelteinformationsgesetzes und wurde im Internet der Stadt Wien veröffentlicht. Im Jahr 2003 wird das System durch ein Modul zur dezentralen Wartung der Daten ergänzt.

Das Fachinformationssystem ist ein Intranet-Service zur Unterstützung der Mitarbeiter/innen und Auftragnehmer/innen der Stadt Wien hinsichtlich leichtem und effizientem Zugang zu detaillierten raumbezogenen Informationen (WebMapService). Durch die Fertigstellung der Version 1.0 ist nun eine erste Produktionsversion im Einsatz (Entwicklung beginnend im Jahr 2000 in Zusammenarbeit mit der TU Wien). Im Jahr 2003 ist eine Erweiterung geplant.

Die Modernisierung der Hard- und Software sowie Support in Fragen aller IT-Angelegenheiten sind die Grundlage für funktionierende, effiziente Arbeitsabläufe in der Abteilung.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2002 lagen bei folgenden Projekten:

- **ÖkoBusinessPlan Wien:** Adaption, Wiederauflage und Neuauflage der wichtigsten Folder, Produktion der ÖkoBusinessPlan Wien Journal-Ausgaben 2002 und die Vorbereitung von Gala, Auszeichnungsbroschüre und der Bro-

schüre Umweltfreundliche Wiener Gastlichkeit für das Jahr 2003. Darüber hinaus wurde durch einen Schwerpunkt in der Medienarbeit über den ÖkoBusinessPlan Wien in der Tages- und Wochenpresse regelmäßig berichtet.

- **Veranstaltungen (Highlights):** ÖkoBusinessPlan Wien Gala 2002 im Jänner; Wiener Tag der Artenvielfalt am 1. Juni im Fasangarten, Schlosspark Schönbrunn; Gentechnik Ausstellung im Mai; Aktionswochenende zum Autofreien Tag im September; SYLVIE Kongress im Oktober; Verleihung Wissenschaftlicher Förderungspreis im Dezember 2002.
- **Publikationen (Auswahl der wichtigsten Produktionen 2002):** ÖkoBusinessPlan Wien Auszeichnungsbroschüre 2002; Umweltfreundliche Wiener Gastlichkeit 2002-12-12; zwei Ausgaben ÖkoBusinessPlan Wien Journal; Wiederauflage Fledermaus-Bastelbogen; Wiederauflage Wildbienenfolder und Plakat „Viele, viele Tiere leben in der Stadt“; Folder: Wege zur Natur: Über den Nasenweg zum Leopoldsberg; Folder: Ozon. Was sie darüber wissen sollten; Folder: Flammenfrauen; Folder: Der Ökologische Fußabdruck der Stadt Wien; Werbemittel: „Bierdeckel“ für ÖkoBusinessPlan Wien, Umweltzeichen Tourismus.
- Vorbereitung und Konzepterstellung zur Initiative „Klimaschutz zum Angreifen“, eine Veranstaltungsreihe für Multiplikatoren.
- Fertigstellung Folder „Flammenfrauen“ für das Frühjahr 2003.
- **Promotions in Printmedien in Kooperation mit Pressereferent/innen:** Kurier Sonderausgabe „Lebenswerte Umwelt in Wien (Frühjahr 2002)“; KIKU Kinder Kurier – Umwelt in Wien (Winter 2002); Bezirksjournalpromotion im Frühjahr 2002; ÖkoBusinessPlan Wien Promotion in News Ausgabe 35.
- **Presseaussendungen und Pressekonferenzen in Kooperation mit dem Stadtratbüro:** z. B. zu den Themen Ozonbilanz, SYLVIE, Kooperationen mit ÖBB, Internationaler Tag gegen den Lärm, ÖkoBusinessPlan Wien. Insgesamt wurden rund 15 Pressekonferenzen und etwa 30 bis 40 Presseaussendungen durchgeführt.
- **Internet:** Naturschutzschwerpunkt zur Unterstützung der Artenschutzprojekte Mauersegler, Fledermäuse, Ziesel und Feldhamster; Internetpages zum Autofreien Tag.

Vorschau auf das Jahr 2003

- Jänner – Teilnahme am Ferienspiel Ramba Zamba, Präsentation der Kinder Web-Site ökologisch.at
- Februar – Präsentation der Machbarkeitsstudie für das Vienna Eco Center
- März – Gala ÖkoBusinessPlan Wien 2003 im Wiener Rathaus
- April – Adaption Internetangebot ÖkoBusinessPlan Wien
- Mai – Präsentation des Films Wiener Naturdenkmäler
- Juni bzw. September – „Startschuss für die Initiative „Klimaschutz zum Angreifen“.



Foto: MA 22

Umweltstadträtin Dipl.-Ing. Isabella Kossina bei der Preisübergabe im Rahmen der Gala ÖkoBusinessPlan Wien 2002.

Wien Kanal (MA 30)

Personalverhältnisse

MA 30 und Hauptkläranlage

| Bezeichnung | 31. Dezember 2001 | | 31. Dezember 2002 | |
|-----------------------------|-------------------|----|-------------------|----|
| | | | | |
| Beamte (Schema II und IV) | 185 | 28 | 184 | 28 |
| Arbeiter (Schema I und III) | 426 | 77 | 424 | 77 |
| Summe | 716 | | 713 | |

Planung und Bau

In Fortsetzung des umfangreichen Bauprogramms der MA 30 konnten auch 2002 wieder beachtliche Investitionen in der Erweiterung des Wiener Kanalnetzes verzeichnet werden.

Sammel- und Entlastungskanäle

Die Bauarbeiten zum 3. und letzten Bauabschnitt für die Herstellung der Donaukanalverbindungsleitungen zwischen Rechtem und Linkem Hauptsammelkanal, welche die Ausleitungen von Schmutzfrachten in den Donaukanal während Wartungsarbeiten in diesen Kanälen auf einen unwesentlichen Anteil reduzieren werden, wurden weitgehend abgeschlossen.

Die Planungsarbeiten für Hauptprojektsbestandteile des „Abwasserentsorgungs- und Gewässerschutzprojekts für Wien“ wurden weitergeführt.

Die Planungsleistungen sowie die Ausschreibung für die Errichtung des Wientalsammelkanalentlastungskanals BA02 und BA03 wurden abgeschlossen. Zum Liesingtalsammelkanalentlastungskanal

erfolgte der Baubeginn. Da der Liesingtalsammelkanalentlastungskanal im Bach bzw. Flussbett geführt wird, eröffnen sich somit Möglichkeiten eines naturnahen und zeitgemäßen Ausbaus der Flusslandschaft nach Beendigung der Kanalbauarbeiten.

Netzausbauprogramm

Dieses Programm sieht die Vollkanalisierung aller im Bauland gelegenen Haushalte Wiens vor. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im 21. und 22. Bezirk. Insgesamt konnten neben den in Bau befindlichen Arbeiten 17 neue Baulose in Angriff genommen werden und insgesamt 19 Baulose fertig gestellt werden.

Stadtentwicklung

Zur Unterstützung des von der Stadt Wien betriebenen Stadtentwicklungsprogramms wurden erforderliche Kanalbauten durchgeführt.

Kanalumbauprogramm

Dieses Programm sieht die Sanierung des zum Teil schon über 100 Jahre alten Kanalnetzes im innerstädtischen Bereich vor. Neben der Fortsetzung der laufenden Bauten konnten 10 neue Kanalumbauten begonnen und 11 Kanalumbauten abgeschlossen werden. Großes Augenmerk wird auf die unterirdische Sanierung und Instandsetzung gelegt, wodurch eine Erneuerung unter Minimierung der Behinderung für die Bevölkerung ermöglicht wird.

Generelle Planungen

Neben den zuvor angeführten Arbeiten wurden gemeinsam mit der EBS, der MA 45 und externen Experten ein Konzept über die „ökologische und wirtschaftliche Optimierung für die Abwasserentsorgung und Gewässerschutz für Wien“ erarbeitet und am 26. Juni 1996 vom Gemeinderat genehmigt. Dieses Konzept wird im Wesentlichen durch den systemischen Ansatz, der Betrachtungsweise aller Elemente der Abwasserentsorgung und des Gewässerschutzes als ein ökologisch und wirtschaftlich optimierbares Gesamtprojekt, gekennzeichnet.

Hierbei wurden nicht nur technische Maßnahmen wie Entlastungskanäle, Kanalnetzsteuerung, Kläranlagen miteinander in Verbindung gesetzt, sondern auch die Maßnahme „an der Quelle“ wie z. B. Entsigelung, Versickerung, Fremdwasserreduktion, etc. als integrierender Projektbestandteil aufgenommen. Dieses Konzept ist im Wesentlichen als Leitlinie für die zukünftigen Aufgaben der MA 30 am Sektor des Kanalneubaus bzw. Gewässerschutzes zu verstehen.

Auf dem Gebiet der Bekämpfung der Geruchsbelästigung aus dem Kanalnetz wurden weiterführende Untersuchungen und Versuche durchgeführt. Bereits erfolgreich getestete Maßnahmen wurden in die Praxis umgesetzt und befinden sich derzeit in der Optimierungsphase.

Die Arbeiten zur Erfassung des Kanalnetzes in

digitaler Form im Kanalinformationssystem KANIS wurden hinsichtlich Lage- und Sachdaten weitgehend abgeschlossen. Weltweit erstmals werden die Informationen zum Kanalnetz einer Kommune in digitaler graphischer Form im Internet unter www.kanis.at angeboten. Die bestehende Applikation wurde um eine Abo-Lösung erweitert, wodurch unter anderem den einzelnen Dienststellen der Stadt Wien die digitalen Kanaldaten in sehr einfacher Weise gratis über das Internet zur Verfügung gestellt werden können.

Kanalbetrieb

Räumungsarbeit und Verstopfungsbehebungen

Vom Einsatzdienst der Funkwagen, der für die Beseitigung von Verstopfungen und ähnlichen Arbeiten zuständig ist, wurden 2.364 Einsätze geleistet.

Die Materialförderung, Kanalschutt und Rechengut aus allen Teilen des gesamten Kanalbetriebes betrug im Jahre 2002 4.482 t. Im Einzelnen wurden in diesem Zeitraum aus Schotterfängen 1.977 t, aus den Hauptsammelkanälen 1.206 t, aus den Straßenkanälen 708 t, aus der Kläranlage Blumental 405 t und aus dem Pumpwerk Linker Donausammler 186 t Kanalschutt geräumt. Die anfallende, bereits gepresste Rechengutmenge aus der Kläranlage Blumental und den Pumpwerken betrug 976 t.

Senkgrubenräumung

Der Senkgrubenbestand hat sich im Jahre 2002 auf 9.140 verringert. Die Zahl der Senkgrubenräumungen durch die MA 30 betrug 19.955, mit einer verrechneten Gesamtaushubmenge von 141.974 m³. 654 Abscheiderräumungen wurden durchgeführt, wobei die Gesamtaushubmenge 1.225 t betrug.

Instandhaltung von Kanälen und Hochbauten

An 914 Kleinbaustellen wurden Erhaltungsarbeiten durchgeführt, ferner 658 Stück Schachtabdeckungen repariert bzw. erneuert. In den Außenstellen wurden dringend notwendige Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

Fuhrpark

Insgesamt wurden im Jahre 2002 von den Fahrzeugen der MA 30 ca. 1,27 Mio. km zurückgelegt, welche sich wie folgt aufgliedern:

| | |
|-------------------------|---------------------|
| Senkgrubenwagen | 382.438 km |
| Hochdruckwagen | 79.454 km |
| Abscheiderräumfahrzeuge | 20.755 km |
| Verstopfungswagen | 42.530 km |
| Diverse Fahrzeuge | 741.365 km |
| Zusammen | 1.266.542 km |

Behördliche Aufgaben

Im Referat behördliche Aufgaben wurden u. a. 384 Gutachten für die Herabsetzung der Abwassergebühr durchgeführt. Weiters wurden ca. 1.180 MA 4-Erhebungen für Kanalanschlüsse, sowie ca.

1.550 Karteibearbeitungen bei Befunden und 1.430 Schreiben an die MA 4 verfasst.

Pumpwerke und Kläranlage

In den Abwasserhebwerken wurden insgesamt 75.803.704 m³ gefördert. In der Kläranlage Blumental wurden 21.145.906 m³ Abwasser mit einem Energieaufwand von 4,37 Mio. kWh gereinigt. Die durchschnittliche Verschmutzung im Zulauf betrug 277 mg/l BSB5, die im geklärten Ablauf 11,0 mg/l BSB5.

Chemielabor

Im Jahre 2002 wurden vom Betrieb Chemie 3.316 Abwasserproben gezogen und davon 5.472 Einzelanalysen durchgeführt. 258 Abwasserproben wiesen nicht die geforderte Abwasserqualität auf. Auf Grund der Abwasserkontrollen mussten 238 Mahnschreiben und Analysenkostenverrechnungen versendet werden, wobei in sieben Fällen wegen extremer Schadstoffwerte auch Strafanträge an die zuständigen Bezirksämter gestellt wurden. Es wurden 248 Dauerkontrollen mittels Probenahme-, pH- und Temperaturmessgeräten durchgeführt. Weiters wurden 303 Dauermessungen mittels Schwefelwasserstoff-Gasspürgeräten durchgeführt.

Neben den routinemäßigen Abwasserkontrollen wurden die Kontrollorgane und Amtssachverständigen des Betriebes Chemie zu 173 gewerberechtl. Verhandlungen geladen und führten 125 Erhebungen für die Bezirksämter und andere Dienststellen der Stadt Wien durch. Derzeit werden 1.167 Firmen laufend überwacht und 3.429 Firmen in Evidenz gehalten.

Kanal TV-Untersuchung

Es wurden ca. 145 km nicht begehbare Rohrkanäle mit den TV-Inspektionsfahrzeugen überprüft.

Führungen

In der Friedrichstraße wurde die Live Show „Die Rückkehr des dritten Mannes“ von 12.650 Perso-

nen besucht. Weiters besuchten 16.500 Personen diverse Veranstaltungen bzw. Ausstellungsstände der MA 30.

Wasserwerke (MA 31)

Wasserwirtschaft

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 145.154.233 m³ (2001: 146.761.134 m³) Wasser aufgebracht und davon 140.260.049 m³ (2001: 143.868.126 m³) Wasser in das Wiener Rohrnetz eingeleitet. Die Gesamtaufbringung sank gegenüber dem Vorjahr um 1.606.901 m³, das sind 1,09 Prozent. Die durchschnittliche Tagesabgabe an das Wiener Rohrnetz betrug 385.263 m³. Das Tagesmaximum wurde am 20. Juni 2002 mit 508.290 m³ erreicht und das Tagesminimum am 25. Dezember 2002 mit 313.710 m³.

Wasseraufbringung

Außerhalb von Wien

I. Hochquellenwasserleitung inkl. Grundwasserwerke und Quellgebiet

Die Instandsetzung des Aquädukts Mödling wurde durch Herstellung eines Vorschalmauerwerks bei zwei Bögen und einem Pfeiler fortgesetzt. Eine Behälterkammer (150.000 m³) des Leitungsspeichers Neusiedl wurde entleert und gereinigt, sowie der Zu- und Ableitungsrohrstrang erneuert und die Mengenregelung verbessert. Im Quellgebiet wurden im Rahmen des Objektschutzes die sicherheitstechnischen Einrichtungen verbessert. Nach den Hochwasserschäden im August waren im gesamten Bereich der Betriebsleitung Hirschwang umfangreiche Instandsetzungsarbeiten notwendig.

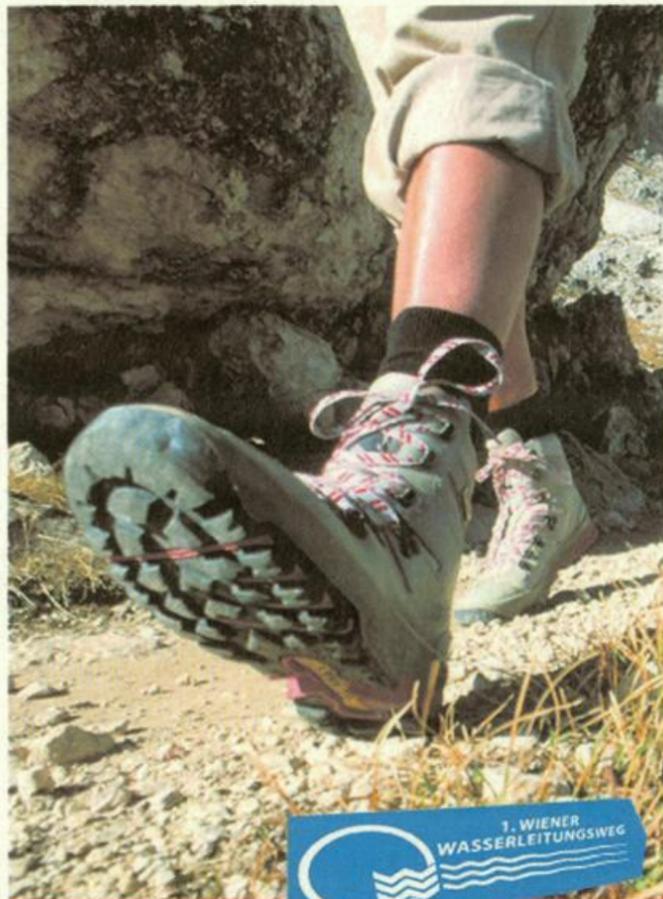
Für das Projekt „Fassung und Überleitung der Pfannbauernquelle“ erfolgte die wasserrechtliche Schlusskollaudierung. Damit ist das Wasserrechtsverfahren abgeschlossen. Für die Ableitung der Abwässer vom Schloss Stixenstein (Einzugsgebiet der Kreuz- und Schlossquelle) wurde ein Regen- und Abwasserkanal verlegt. Im Bereich Wasseralmquelle wurden in Zusammenarbeit mit der MA 49 Erosionsschäden beseitigt.

Wasseraufbringung im Jahr 2002 im Vergleich zu 2001:

| Jahr | Wasseraufbringung Gesamt | | I. und II. Hochquellenleitung | | Wr. Grundwasserwerke | | Wientalwasserwerk | | Triestingtal u. Südbahngem. | | Änderungen Behältervorrat | |
|------|--------------------------|-----|-------------------------------|-------|----------------------|------|-------------------|------|-----------------------------|------|---------------------------|------|
| | m ³ | % | m ³ | % | m ³ | % | m ³ | % | m ³ | % | m ³ | % |
| 2001 | 146.761.134 | 100 | 137.011.804 | 93,36 | 4.573.660 | 3,12 | 4.487.580 | 3,06 | 36.500 | 0,02 | 651.590 | 0,44 |
| 2002 | 145.154.233 | 100 | 137.236.013 | 94,54 | 3.192.440 | 2,20 | 3.914.360 | 2,70 | 15.100 | 0,01 | 796.320 | 0,55 |

Wasserabgabe im Jahr 2002 im Vergleich zu 2001:

| Jahr | Wasserabgabe Gesamt | | Auswärtige Abnehmer | | Wiener Rohrnetz | | Überfälle und Ableitungen | |
|------|---------------------|-----|---------------------|------|-----------------|-------|---------------------------|------|
| | m ³ | % | m ³ | % | m ³ | % | m ³ | % |
| 2001 | 146.761.134 | 100 | 2.774.213 | 1,89 | 143.868.126 | 98,03 | 118.794 | 0,08 |
| 2002 | 145.154.233 | 100 | 3.599.911 | 2,48 | 140.260.049 | 96,63 | 1.294.273 | 0,89 |



1. Wiener Wasserleitungswanderweg Kaiserbrunn – Gloggnitz Bad Vöslau – Mödling



Stadt+Wien
Wien ist anders.

Foto: Wiener Wasserwerke

Der 1. Wiener Wasserleitungswanderweg führt entlang der schönsten Abschnitte der Leitungstrasse der 1. Hochquellenwasserleitung von Kaiserbrunn bis Gloggnitz.

II. Hochquellenwasserleitung mit Quellgebiet

In den bodenmechanisch und geologisch problematischen Bereichen wurden zur Sicherung der Standsicherheit der Leitung intensive Instandhaltungsmaßnahmen an den Drainageanlagen und auch Neuverlegungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang erfolgt eine intensive Bauwerksüberwachung mit modernsten Technologien. Bei mehreren Aquädukten wurden Abdeckungen von außen saniert. Der Waschwagen der I. Wiener Hochquellenleitung wurde versuchsweise auch auf der Strecke der II. Wiener Hochquellenleitung eingesetzt.

Im Quellengebiet wurde im Abschnitt Weichselboden das Überfallgerinne Salzaboden saniert und ein Fernmeldekabel vom Kraftwerk Höll verlegt. Im Abschnitt Wildalpen wurde das Dach am Kraftwerk G saniert. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben wurden Lacklagerräume errichtet. In sämtliche Trafostationen wurden Noteinspeisungen zur Sicherstellung der Stromversorgung installiert. Generell mussten im Gebiet der II. Wie-

ner Hochquellenleitung infolge der Hochwasserereignisse vom August 2002 mannigfaltige Sanierungsarbeiten an Gerinnen, Zufahrtswegen und sonstigen Nebenanlagen durchgeführt werden. Im Rahmen der Erweiterung des Objektschutzes wurden weitere einbruchshemmende Maßnahmen gesetzt sowie entsprechende Fernmeldeeinrichtungen und viele sicherheitstechnische Einrichtungen geschaffen.

Wientalwasserwerk und Wientalstaudamm

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurde im Jahr 2001 die Überprüfung der Standsicherheit des Dammes und der Wehrklappe eingeleitet. Hierfür wurde von der MA 31 ein spezielles Verfahren der thermischen Leckortung eingesetzt. Die Gespräche wurden auf Sachverständigenebene weitergeführt, die abschließende Stellungnahme der Behörde ist ausständig. Die Optimierung des Steuerungsprinzips der Wehrklappe wurde zur Genehmigung der obersten Wasserrechtsbehörde vorgelegt und auf Sachverständigenebene weiterbehandelt.

Wasserwerk Moosbrunn

Im Sommer 2002 wurde das Projekt „Wasserwerk Moosbrunn, Einbau einer Aufbereitungsanlage“ wasserrechtlich genehmigt, gleichzeitig erfolgte die Ausschreibung und Vergabe der Erd- und Baumeisterarbeiten. Mit den Arbeiten wurde im Herbst 2002 begonnen. Weiters erfolgte die Erstellung der Ausschreibung für die elektrische und maschinelle Ausrüstung.

In Wien

Grundwasserwerk Donauinsel Nord

Die Wassergewinnung Donauinsel Nord (8 Horizontalfilterbrunnen) ist fertig gestellt und das Wasserschutzgebiet ist bewilligt. Die Kollaudierung ist noch nicht erfolgt, da im Rahmen der wasserrechtlichen Bewilligung auch die Grundsatzbewilligung für die Aufbereitungsanlage erfolgte. Die derzeit laufenden Pumpversuche dienen der Feststellung der jeweils aktuellen Kolmation und der Optimierung der Fördermengen für die einzelnen Brunnen.

Grundwasserwerk Nußdorf

Im Jahr 2002 wurde die Betriebsordnung für das Wasserwerk Nußdorf von der Obersten Wasserrechtsbehörde bewilligt und die Anlage wasserrechtlich kollaudiert. Das Wasserwerk Nußdorf kann somit unter bestimmten Voraussetzungen (Auflagen) in die Wasserversorgung von Wien eingebunden werden.

Zentrale Aufbereitung Kleehäufel

Im Jahr 2002 wurde die Kostenschätzung durchgeführt, die Planung im Hinblick auf die baubehördliche Bewilligung fortgesetzt und ein Architekturwettbewerb eingeleitet.

Wasserverteilungsanlagen

Behälter

- Die Bauarbeiten und Behördenverfahren am **Behälter Michaelerberg** wurden weitgehend abgeschlossen, die Aufforstung wird von der MA 49 durchgeführt.
- Im Jahre 2002 wurde die **Innensanierung des Behälters Breitensee** mittels gezielter Erneuerung des Putzes in den Wasserkammern, Errichtung von Drucktüren und Innensanierung der Schieberkammern abgeschlossen.
- Für die Vorhaben **Neubau Behälter Jubiläumswarte** und **Zubau Behälter Steinbruch** liegen die Einreichoperate vor. Da die Überarbeitung des Flächenwidmungsplans noch nicht erfolgt ist, musste die baurechtliche Einreichung für den Neubau des Behälters Jubiläumswarte zurückgezogen werden. Der Fortschritt dieser Projekte wird von der Überarbeitung des Plandokuments abhängig sein.
- Im Jahre 2002 erfolgte die **Detailplanung** für den Neubau der **Wasserkammern des Behälters Schafberg I** sowie die Ausschreibung und Vergabe der Erd- und Baumeisterarbeiten. Im Herbst 2002 wurde bereits mit den Bauarbeiten begonnen, welche bis ins Frühjahr 2004 dauern werden. Im Zuge des Neubaus der Wasserkammern kann ohne weitere Grundinanspruchnahme das nutzbare Behältervolumen erhöht werden.
- Das **Pumpwerk Schafberg** wurde elektrisch und hydraulisch adaptiert, sodass eine direkte Netzeinspeisung möglich ist.
- Am **Drucksteigerungswerk Salmansdorf** erfolgte eine Generalsanierung. Neben den baulichen Instandsetzungen wurden die Pumpenaggregate und deren Verrohrung erneuert. Die komplette elektrische Ausrüstung wurde auf den neuesten Stand der Technik gebracht und somit dem Standard der MA 31 angepasst.
- Mit der baulichen **Sanierung der Übergangskammer Mauer** und deren Messkammer wurde begonnen.
- Für die **Sanierung des Behälters Cobenzl** wurden im Jahr 2002 umfangreiche Untersuchungen der Bausubstanz in Zusammenarbeit mit der MA 39 durchgeführt, um ein Sanierungskonzept für diesen Behälter auszuarbeiten.

Rohrnetz – Erhaltung, Erneuerung, Erweiterung, Servicedienste

Im Zuge der Sanierung des Rohrnetzes – 2. Hauptleitung – wurde der Düker DN 870 unter dem Wienfluss zwischen Zehetnergasse und St. Veitgasse mittels verstärktem Inliner saniert. Die Gesamtlänge betrug ca. 115 m. Im Vorfeld dieser Sanierung mussten die beiden Kammern beiderseits des Wienflusses instandgesetzt werden. Im Bereich zwischen Steinbruchstraße und Flötzersteig wurde in das Bestandsrohr eine PE-Leitung DN 710 mit einer Länge von ca. 110 m eingezogen. Im Jahr 2002 wurden 17 km Rohrleitungen ausgewechselt und 1,6 km Rohrleitungen neu verlegt. Das Versorgungsnetz hat mit Ende 2002 eine Länge von 3.261,6 km. Projekte bei den Rohraus-

wechslungen standen meist in enger Kooperation mit dem Straßenbau oder U-Bahn-Bau. Wesentliche Rohrlegungen wurden im Zuge von Baufreimachungen für die Verlängerung der U 1 bzw. U 2 im 2. Bezirk in der Ausstellungsstraße und in der Taborstraße sowie im 22. Bezirk im Bereich der Wagramerstraße ausgeführt. Neurohrlegungen wurden zur Sicherung der Wasserversorgung und zur Ermöglichung der Herstellung von Wasseranschlüssen durchgeführt. Die Erneuerung des Rohrnetzes am Schwarzenbergplatz wurde in Koordination mit den Arbeiten zur Neugestaltung der Oberfläche durchgeführt. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden diverse Arbeiten im Rahmen der Rohrauswechslungen bzw. Neulegungen in aufgrabungsarmen Rohrverlegetechniken durchgeführt. Mit diesen Techniken lassen sich Bauzeiten und Kosten erheblich reduzieren. Ein zusätzlicher Vorteil ist die damit einhergehende verminderte Störung der Bevölkerung durch Baulärm.

Die Erneuerung der noch vorhandenen Hausanschlussleitungen aus Blei war auch 2002 die Tätigkeit mit höchster Priorität. Die EU-Richtlinie über Wasser für den menschlichen Gebrauch wurde in nationales Recht übergeführt (Trinkwasserverordnung TWV vom 21. August 2001) und somit gelten die Fristen für die Reduktion der zulässigen Bleiwerte in Trinkwasser mit 25 µg/l (ab Dezember 2003) bzw. 10 µg/l (ab Dezember 2013). Durch Einsatz zusätzlicher Budgetmittel konnten vor allem im letzten Quartal zusätzlich Bleileitungen ausgewechselt werden. Die Gesamtleistung betrug 2002 daher 1.647 erneuerte Bleianschlussleitungen. Mit diesem gezielten Einsatz des Budgets und mit dieser Leistung wurde ein wesentlicher Fortschritt erreicht, alle Bleileitungen bis 2007 zu erneuern. Eine wesentliche Tätigkeit der Wasserverteilung ist die Neuherstellung von Wasseranschlüssen. 2002 wurden 471 Objekte neu mit Trinkwasser versorgt.

Eine wesentliche Aufgabe des Netzbetriebes ist auch die Datenerfassung als Grundlage der Erneuerungsstrategie für das Rohrnetz und die Anschlussleitungen. Die Wiener Wasserwerke verfolgen das Ziel, durch Einsatz einer zustandsorientierten Erneuerungsstrategie die Erneuerungsabschnitte zu optimieren. Eine wesentliche Kennzahl ist die Entwicklung der Netzverluste. Mit Verdoppelung der ausgeführten Volumenstrommessabschnitte ab Beginn 2002 ist ein wesentlicher Schritt in Richtung minimierter Verluste, sofortiger Gebrechensbehebung und optimaler Einsatz der budgetären Ressourcen verfolgt worden.

Der **Bereitschaftsdienst**, der rund um die Uhr, an allen Tagen des Jahres für Probleme im Rohrnetz und den Anschlussleitungen zur Verfügung steht, verzeichnete insgesamt 1.873 Einsätze. Die **Servicestelle für Verbrauchsanlagen** bearbeitete Anfragen bzw. Stellungnahmen für Gerichte, Schlichtungsstellen und auch Private und führte im Zuge dieser Bearbeitung 1.645 Erhebungen und Überprüfungen an Wasserleitungsanlagen durch. Die **Anschlussleistungsdatenbank**, eine wesentliche Grundlage für das Netzinformationssystem, aber auch für das Programm zum Austausch von Blei-

leitungen bis zum Jahr 2007, wurde weitergeführt und es wurden Vorbereitungen für die Implementierung in das Netzinformationssystem getroffen.

Wasserzählerverwaltung und -werkstätte

In der Wasserzählerverwaltung werden sämtliche Arbeiten durchgeführt, die für die Beschaffung und den Austausch der im Eigentum der Stadt Wien befindlichen amtlichen Wasserzähler notwendig sind. Über diese werden die Einnahmen der Stadt Wien aus Wasser- und Abwassergebühren abgerechnet. In der betriebseigenen Wasserzählerwerkstätte werden diese präzisen Messgeräte zerlegt, gereinigt, repariert und beglaubigt. Im Berichtsjahr wurden 24.205 Wasserzähler vorwiegend im Rahmen des turnusmäßigen Auswechslungsdienstes (Langlaufdienst) ausgewechselt und in der betriebseigenen Werkstätte insgesamt 22.065 Wasserzähler repariert und zur Beglaubigung gebracht.

Rohrlager

Im betriebseigenen Rohrlager wurden die im Bereich der MA 31 benötigten Rohrmaterialien beschafft, gelagert und ausgegeben. Im Berichtsjahr wurden für die Sicherstellung der Wasserversorgung der Stadt Wien im Rohrlager 2.276 Artikel im Wert von rund 4,78 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Qualitätssicherung, Güteüberwachung und Karstforschung

Qualitätsmanagement nach ISO 9000/2000

Die MA 31 hat mit dem Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9000/2000 begonnen. Im Zuge des Aufbaus wurden die Arbeitsabläufe der einzelnen Prozesse (Ist-Zustand) dokumentiert und in weiterer Folge mit der Definition des Soll-Zustandes begonnen. Für die Beurteilung der Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit vor der endgültigen Einführung des Qualitätsmanagements wurden im Sommer 2002 Umfragen durchgeführt. Das QM-Team besteht aus 14 Mitarbeitern der MA 31, die wiederum in Kleingruppen die Prozesse erarbeiten und dokumentieren. In Summe sind bei dieser Erarbeitung ca. 130 Mitarbeiter der MA 31 involviert.

Projekt „violette Zone“

Zur Optimierung der Wasserverteilung (Verminderung von Stagnationsbereichen), der besseren Behälterbewirtschaftung, einer Gebrechensfrüherkennung und zur Vermeidung von Fließumkehrbereichen wurde ein Projekt ausgearbeitet. Der Abschlussbericht liegt vor.

Poseidon-Projekt

Im Jahr 2002 wurde in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien mit dem so genannten Poseidon-Projekt begonnen. Dabei handelt es sich um ein Forschungsprojekt im Hinblick auf endokrine Substanzen im Trinkwasser.

Karstforschung

Die hydrogeologischen Untersuchungen im Bereich Hochschwab wurden abgeschlossen. Der Endbericht wird im März 2003 vorliegen und im Mai/Juni wird das Projekt öffentlich präsentiert.

Das Projekt „Vegetationsszenarien in den Quellschutzgebieten der Stadt Wien“, welches die Auswirkungen der Vegetationsverhältnisse auf die Wasserqualität zum Inhalt hat, wurde abgeschlossen. Der Endbericht wird ebenfalls Ende März vorliegen, eine öffentliche Präsentation ist geplant.

Rechtsgeschäfte

Gesetze und Legistik

Auf Grund von Änderungen bestehender Gesetze bzw. neuer gesetzlicher Regelungen waren deren Auswirkungen auf den Bereich der MA 31 zu berücksichtigen. Die im Zuge der Deregulierung des Wasserversorgungsgesetzes eingeleitete Überarbeitung der Durchführungsverordnung wurde abgeschlossen. Um als Alternative und weiteren Deregulierungsschritt auch den Wegfall dieser Vorschrift zu überlegen, wurde das Wasserversorgungsgesetz nochmals grundlegend überarbeitet und zur Begutachtung vorbereitet.

Privatrechtliche Angelegenheiten

Für Projekte zur Aufrechterhaltung der Wasserversorgung Wiens waren die hierfür erforderlichen Konsense zu erwirken bzw. waren Erledigungen gegenüber Behörden wahrzunehmen.

Die bedeutendsten Projekte sind die wasserrechtliche Überprüfung des Gesamtprojekts Pfannbauernquelle, die Einreichung der Projektunterlagen für das Wasserwerk Kleehäufel beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft als zuständige Wasserrechtsbehörde, die Bewilligung für die Renovierung und Umgestaltung des Behälters Schafberg I, die Bewilligung für die Erneuerung einer Einfriedung im Zuge der Sanierung des Wasserbehälters Breintensee, das Erreichen der Aufhebung der ministeriellen Anordnung zur Entfernung von zum Schutz und zur Sicherung des Bestands der II. Wiener Hochquellenleitung auf der Liegenschaft „Bäckerwiese“ in der KG Kreisbach bestehenden Hangdrainageanlagen mit Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofs.

Allgemeine rechtliche Agenden

Im Zuge der Betriebsführung und Verwaltung der Anlagen und Liegenschaften der Wiener Wasserversorgung sind neben der Bearbeitung von fremden Projekten, Schadensfällen, Haftrückläsungen, Mitgliedschaften, Versicherungsverträgen usw. laufend Abschlüsse oder Änderungen von Verträgen unterschiedlicher Rechtsverhältnisse zu bearbeiten. Von wesentlicher Bedeutung waren:

Für den Wassertausch mit der MG Altlenzbach und die Wasserabgabe an die EVN – Wasser für die

Gemeinde Langenzersdorf bei Wien – wurden Wasserlieferungsverträge abgeschlossen und durch die verfassungsmäßig zuständigen Organe genehmigt.

Das Inkrafttreten des ELWOG – Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz – brachte eine Fülle an Neuerungen mit sich und damit die Notwendigkeit alle den Kraftwerksbetrieb und die Stromlieferungen der MA 31 betreffenden Vereinbarungen zu überarbeiten.

Für die Aufschließung des Stadterweiterungsgebiets St. Marx im 3. Bezirk, die Aufschließung des Gebiets „Spitzweg“ im 21. Bezirk und des Geländes „Euro Plaza“ im 12. Bezirk waren mit den jeweiligen Projektbetreibern betreffend die zur Ausführung kommenden Wasserversorgungsanlagen privatrechtliche Vereinbarungen auszuarbeiten.

Durch eine Erweiterung der für die Verbesserung des Quellenschutzes gegründeten Abwassergenossenschaft Hochschneeberg war die Mitführung einer 20-kV-Leitung der EVN sowie die Verlegung einer Wasserleitung im Zuge der Arbeiten zur Herstellung der Kanalanlage möglich, was eine weitere Verbesserung auch für den Brandschutz im Quellgebiet darstellt.

Durch die Übernahme der Vollziehung des Meldewesens durch die Stadt Wien waren die sich für die MA 31 ergebenden Änderungen in rechtlicher und administrativer Hinsicht wahrzunehmen.

Im Zusammenhang mit den Ausleitungen der II. Wiener Hochquellenleitung bei der Ablasskammer Kilb bei Abkehren wurden von Fischereiberechtigten an der Pielach Schadensforderungen gegen die Stadt Wien gerichtet. Hiezu waren erste umfangreiche Erhebungen und Stellungnahmen über den zivilrechtlichen und wasserrechtlichen Stand und eventuelle rechtliche Konsequenzen angefallen.

Im Zusammenhang mit den von der Ennskraftwerke AG erhobenen Schadenersatzforderungen für die Beeinträchtigung der Energiegewinnung aus der Kraftwerkskette an der Enns durch die Wasserentnahmen für die II. Wiener Hochquellenleitung konnte ein Vergleich nach nun mehrjährigen, wegen des enormen finanziellen Bedarfs äußerst schwierigen Verhandlungen abgeschlossen werden, welcher nur mehr der Genehmigung durch den Wiener Gemeinderat bedarf.

Internationale Aktivitäten

EUREAU

Die MA 31 entsendet einen Delegierten in die Kommission 1 der EUREAU, um österreichische Interessen bei der europäischen Gesetzgebung zu vertreten.

IOA – International Ozone Association

Die IOA ist die Vereinigung verschiedener Wasser- und -entsorgungsunternehmen, sowie von Firmen, die Ozonanlagen herstellen oder planen, um

technischen, wissenschaftlichen und betrieblichen Erfahrungsaustausch zu pflegen. Ein Mitarbeiter der MA 31 ist als Delegierter entsandt, um die österreichischen Interessen zu vertreten.

DVGW

Die Wiener Wasserwerke arbeiten für den Bereich „Wasserverteilung“ in der Deutschen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (DVGW) mit. Damit ist die laufende Einflussnahme mit Mitarbeit an Richtlinien nach dem neuesten Stand der Technik möglich. In den Gremien der DVGW ergibt sich auch die Kontaktnahme mit Wasserversorgungsunternehmen gleicher Größe, was in Österreich naturgemäß nicht möglich ist. 2002 wurden wichtige neue Regelwerke für die Bereiche Erhaltung und Erneuerung von Netzanlagen vorbereitet, die als Grundlage für die Neuausrichtung der zustandsorientierten Netzerneuerung herangezogen werden können. Die im Entwurf vorliegenden Richtlinien für grabungsarme Technologien werden auch bei der Projektierung von so genannten „No Dig“ Baustellen der Wiener Wasserwerke verwendet und werden in den Technischen Grundlagen der Österreichischen Vereinigung für Grabenloses Bauen (ÖGL) einfließen. Die Wiener Wasserwerke sind in dieser Vereinigung maßgeblich vertreten.

EU-Projekte

Das INTERREG IIIB-Projekt zum Wiederaufbau in Serbien nach dem Krieg wurde im Dezember des Jahres 2001 begonnen. Im Jahr 2002 wurden zwei Projekte weiter verfolgt.

- KATER II: Eine Weiterführung des erfolgreichen Projekts KATER (Karst Water) wurde Ende Juli 2002 eingereicht und im Dezember 2002 bewilligt. Neben der Weiterführung der Entwicklung von EDV-Instrumenten zur Unterstützung des Quellenschutzes werden weitere Forschungsarbeiten des Karstforschungsprogramms eingebunden. 50 Prozent der Nettokosten werden von der EU kofinanziert. KATER II startet offiziell Anfang April mit einem 3-tägigen Workshop in Wien und wird Ende 2006 abgeschlossen. Die MA 31 ist in diesem Projekt Lead-Partner.
- UTN II: Dieses INTERREG IIIB-Projekt wurde ebenfalls im Dezember 2002 genehmigt und wird im Frühjahr 2003 gestartet. Lead-Partner ist die MA 27. Die MA 31 ist in diesem Projekt Partner.

Das TACIS-Projekt „CUTSCO – Creation of an Urban Technology Service Center in Odessa“ wurde im Juli 2002 abgeschlossen. Der Endbericht an die Europäische Kommission wird Ende Februar 2003 abgegeben.

Das EU-LIFE Projekt „Management sensibler Wassernutzungen auf der Basis innovativer Sensortechnik“ wurde erfolgreich abgeschlossen und in einem internationalen Symposium auf der Universität für Bodenkultur präsentiert. Mit Hilfe einer speziellen optischen Messtechnik kann die Wasserqualität online gemessen und die Ressourcen besser bewirtschaftet werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Zuge des Weltwassertages am 22. März wurde von Bürgermeister Dr. Michael Häupl das Buch „Das schönste Tal – Bilder und Geschichten aus dem Höllental zwischen Rax und Schneeberg“ präsentiert.

Die im Juni 2002 durchgeführte repräsentative Meinungsumfrage bei der Wiener Bevölkerung stellte dem Wiener Wasser ausgezeichnete Imagewerte aus:

- 92 Prozent der Wiener/innen beurteilen die Qualität des Trinkwassers mit „sehr gut“ (74 Prozent) oder „gut“ (18 Prozent).
- Die Detail-Beurteilungen der Wasserqualität ergeben hervorragende Werte für Geschmack, Frische und Temperatur des Leitungswassers.
- 90 Prozent der Wiener/innen beurteilen den Wasserpreis (1,3 EUR für 1.000 Liter) als niedrig oder angemessen.

Weiters waren die Wasserwerke bei zahlreichen Wiener Großveranstaltungen mit einem Infostand vertreten. Beispiele sind das Donausselfest, das Feuerwehrfest, das Maifest und die Bundesheerschau am Heldenplatz anlässlich des Nationalfeiertages. Aber auch der Tag der offenen Tür beim Wasserturm Favoriten, eine Veranstaltung der Wasserwerke, wurde mit großer Begeisterung von der Bevölkerung angenommen.

Ein neuer Schwerpunkt war die Medienarbeit der Wiener Wasserwerke. Durch vermehrte Informationen in Form von Presseaussendungen und Medienkonferenzen soll ein weiteres Signal in Richtung Bürgerfreundlichkeit und Dienstleistungskultur gegeben werden. Nachlesen kann man die Themen des Jahres 2002 auf www.wienwasser.at.

Die Wasserleitungsmuseen in Kaiserbrunn (I. Hochquellenleitung) und Wildalpen (II. Hochquellenleitung) erfreuen sich anhaltend großer Beliebtheit. Es konnten rund 18.000 Besucher verzeichnet werden. Auch mehrere lokale Sonderveranstaltungen und Ferienspiele mit Schulen wurden abgehalten.

Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen (MA 36)

Herausragendes Ereignis im abgelaufenen Jahr war die **Eröffnung des „Eventcenters“**, mit dem künftig die Amtswege – denn jedes Event ist anmeldepflichtig – verkürzt und als „Paketgenehmigung“ ermöglicht werden sollen. Zwei bisher unabhängige Stellen, nämlich die für behördliche Angelegenheiten des Veranstaltungswesens und die für die Genehmigung und Überwachung von Veranstaltungsstätten zuständigen Dezernate K und V der MA 36, sind so in einer Einheit zusammengefasst worden. Das Eventcenter-Team kann nicht nur persönlich (ohne Voranmeldung), sondern auch via e-mail (event@m36.magwien.gv.at) kontaktiert werden.

Abteilungsintern wurde die Anzahl der Dezernate verringert, da das im Wesentlichen mit feuerpolizeilichen Agenden befasste ehemalige Dezernat C sowohl personell als auch fachlich in das für gewerbetechnische Belange zuständige Dezernat A integriert worden ist.

Dezernat A

Die gewerbetechnische Sachverständigentätigkeit stand – auch nach Integration des Dezernates C – weiterhin sowohl vom qualitativen als auch quantitativen Standpunkt im Vordergrund. Daneben wurden technische Sachverständige für baubehördliche, sanitätsrechtliche, bäderrechtliche, chemikalienrechtliche und abfallrechtliche Belange gestellt. Insgesamt wurden 28.786 Akten erledigt.

Hinsichtlich der **gewerbetechnischen Angelegenheiten** waren 2.181 Ortsaugenscheinsverhandlungen in erstinstanzlichen Verfahren sowie 11 Kommissionen in Berufungsverfahren zu beschicken. Es wurden 21 Berufungsgutachten für die MA 63 erstellt und 11.493 Anfragen der Gewerbebehörden betreffend der Genehmigungspflicht von Betriebsanlagen bzw. deren Änderungen, Einhaltung der Auflagen, Behebung festgestellter Mängel und dergleichen behandelt. Aus Beanstandungen im Zuge von Betriebsüberprüfungen, die zu Strafverfahren der Gewerbebehörden führten, resultierten 160 Zeugenladungen des Unabhängigen Verwaltungssenates.

Den emissionsträchtigen **Feuerungsanlagen in Holz verarbeitenden Betrieben** Wiens wurde in einer **Schwerpunktaktion** besonderes Augenmerk gewidmet. In Kooperation mit der Tischlerinnung Wien wurde eine umfassende Information aller in Wien ansässigen Betriebe (ca. 700 Tischlereien) durchgeführt. Der erste Artikel in der Februaraus-



Mit dem neu eröffneten Eventcenter in Wien-Brigittenau werden künftig die Amtswege für die Anmeldung von z. B. Clubbings, Modeschauen oder Konzerten verkürzt.

gabe der Wiener Tischlerzeitung ging zunächst auf die häufigsten Fehler bei der Bedienung der Heizkessel ein und zeigte zielorientierte Maßnahmen für richtiges Heizen auf. Der Bericht der Märzausgabe setzte sich mit der Feuerungsanlagen-Verordnung, BGBl. II Nr. 331/1997, insbesondere mit den Übergangsbestimmungen für bereits bestehende Heizanlagen auseinander. Noch vor Ende der Heizperiode wurde eine schwerpunktmäßige Überprüfung der Heizanlagen jener Betriebe vorgenommen, die in den letzten Jahren Verursacher von Rauch- und Geruchsbelästigungen waren.

Über gewerbliche Betriebsanlagen wurden 1.649 Beschwerden erledigt. Bei der Erledigung von Lärmbeschwerden sind 86 meist nächtliche Lärmessungen – größtenteils unter Beiziehung der medizinischen Sachverständigen – durchgeführt und in 20 Fällen Messungen im Zuge von Ortsaugenscheinsverhandlungen vorgenommen worden.

Zwischen dem 26. Oktober und der 1. Novemberwoche 2002 kam es in vielen Bezirken Wiens zu massiven Beschwerden über großflächige Geruchsbelästigungen. Die Ursache (langanhaltende Inversionswetterlage) wurde zwar geklärt, aber die Geruchsbelästigungen wurden zum Anlass genommen, eine spezifische Arbeitsgruppe – die „Geruchshotline“ – einzurichten, welche bei Auftreten neuerlicher Geruchsbelästigungen ein rasches Eingreifen ermöglicht, die Verursacher eruiert und die geruchsbelasteten Gebiete eingrenzt.

An 209 Projektsprechtagen, die einmal monatlich pro Bezirksamt stattfinden, wurde teilgenommen. Zusätzlich wurden 491 Projektbesprechungen durchgeführt, die vorwiegend gewerbliche Betriebsanlagen bzw. Lüftungsanlagen von Garagen betrafen.

Auf kommissionellem Wege wurden 366 Betriebsanlagen überprüft. Hierbei handelte es sich vorwiegend um Betriebe aus den Revisionslisten der Magistratischen Bezirksämter. Weiters wurden 505 Selbstbedienungsläden und Kaufhäuser schwerpunktmäßig auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Verkehrswegbreiten, der Fluchtmöglichkeiten (vor allem über Notausgänge), der Sicherheitsbeleuchtung und der Handfeuerlöcher unangesagt kontrolliert. Vor allem zwischen Weihnachten und Neujahr wurden 80 Betriebsanlagen für das Lagern und für den Verkauf pyrotechnischer Artikel (Feuerwerkskörper) schwerpunktmäßig überprüft.

Zu Gesetzesentwürfen wurden 36 Begutachtungen durchgeführt. In **landesgesetzlichen Bauverfahren** wurde zu 482 Verhandlungen eingeladen und zu 423 Anfragen Stellung genommen. In **sanitätsrechtlichen Verfahren** gab es 278 Verhandlungen, wobei die Änderungen von Errichtungsbewilligungen sowie die Betriebsbewilligungen nach dem Wiener Krankenanstaltengesetz im Neubau des Allgemeinen Krankenhauses weiterhin im Vordergrund standen. Hinsichtlich der **technischen Bäderangelegenheiten** entfielen 213 Erledigungen auf Kommissionen und 150 auf Einzel-

überprüfungen, vor allem von Saunaanlagen in Wohnhäusern.

In **Vollziehung des Chemikaliengesetzes** wurden 34 Nachschauten (Inspektionen) durchgeführt, welche insgesamt 30 Firmen betrafen. Es wurden in erster Linie jene Firmen überprüft, die als Erzeuger bzw. Händler von Chemikalien als gemäß § 27 Chemikaliengesetz 1996 Verantwortliche anzusehen sind. Thematischer Schwerpunkt dieser Nachschauten war – wie in den Jahren zuvor – die Einstufung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe und Zubereitungen, wobei die Übergangsbestimmungen nach der Chemikalienverordnung 1999 (BGBl. II, Nr. 81/2000) besonders berücksichtigt werden mussten. Hinsichtlich Einstufung und Kennzeichnung wurden nur in wenigen Fällen grobe Missstände festgestellt.

Schwerpunktmäßig wurde im Frühjahr 2002 die **Verwendung von vollhalogenierten Fluorchlorkohlenwasserstoffen** in nicht gewerblichen Großkälteanlagen geprüft. Nach den Bestimmungen der EU-Ozonverordnung ist eine Verwendung von solchen Stoffen in geschlossenen Kreisläufen grundsätzlich zulässig, eine Verwendung zur Wartung und Instandhaltung aber nicht. Dabei zeigte sich, dass bei einem Teil der Anlagen (Österreichischer Rundfunk Fernsehen und Austria Center Vienna IAKW AG) die ursprünglich verwendeten vollhalogenierten FCKW gegen alternative Mittel (Ammoniak bzw. teilhalogenierte FCKW und FKW) ausgetauscht worden waren.

Von Seiten des Allgemeinen Krankenhauses wurde die Überprüfung zum Anlass genommen, umfangreiche Investitionen zur Erneuerung der Anlagen und dem damit verbundenen Ausstieg aus den vollhalogenierten Fluorchlorkohlenwasserstoffen in Angriff zu nehmen. Zusätzlich zu den vorhin erwähnten Nachschauten wurden im Jahr 2002 noch 69 Anfragen betreffend Erteilung von Giftbezugsbewilligungen behandelt. Weiters wurden 21 Nachschauten gemäß § 35 Biozidproduktegesetz durchgeführt. Relevante Übelstände wurden bei diesen Nachschauten nicht vorgefunden.

Im Rahmen der **feuerpolizeilichen Agenden** auf Grund des Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetzes wurden in Kindertagesheimen, in Schulen, in Heimen für Behinderte, Pensionist/innen und Schüler/innen, in Kirchen, in Hochhäusern sowie in Sondergebäuden insgesamt 523 Objektüberprüfungen und Kontrollen durchgeführt und über Auftrag der Sanitätsbehörde 54 Krankenanstalten überprüft. Für 75 Gebäude wurden Projektbegutachtungen vorgenommen. Zu feuerpolizeilichen- und luftverunreinigenden Übelständen wurden 380 Anzeigen gemeldet und 78 Aufträge zur Beseitigung von brandgefährlichen Gegenständen und Stoffen erteilt.

Es wurden 115 Überprüfungsorgane bestellt. Das Gesamtverzeichnis dieser Personen im Internet wird laufend aktualisiert. Im Zuge der brandschutztechnischen Sachverständigentätigkeit wurden zu 296 Kommissionen Vertreter/innen in sanitätsrechtlichen Angelegenheiten, zu Bauver-

handlungen sowie zu Arbeitsstättenevaluierungen entsandt.

Nach den Bestimmungen des **Wiener Baulärmgesetzes** wurden 18 Nachtarbeitsbewilligungen erteilt und 101 Baulärmbeschwerden behandelt. Bezüglich der Ausübung der **Prostitution** wurden 11 Beschwerden bearbeitet.

Für den ÖkoBusinessPlan Wien, einem Dachprogramm mit mehreren Modulen, der im Herbst 1998 mit dem Ziel mehr Unternehmen auf Umweltkurs zu bringen startete, wurde ein Beiratsmitglied gestellt.

Im Jahr 2002 wurde durch die MA 36 die Gutachterkoordination für das Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung der Verlängerung der U2 durchgeführt. Das Verfahren zu diesem lang gestreckten Bauvorhaben konnte in nur sechs Monaten rechtskräftig abgeschlossen werden.

Die Koordination des **Arbeitskreises Biomassekraftwerk**, der im Jahr 2001 von Stadträtin Dipl.-Ing. Isabella Kossina ins Leben gerufen wurde, konnte 2002 mit Verabschiedung des technischen und des ökonomischen Endberichtes weitgehend abgeschlossen werden. Der Arbeitskreis soll in weiterer Folge nach Bedarf wieder einberufen werden.

Dezernat B

Das Dezernat B, zuständig für **sicherheitstechnische Belange von elektro- und gastechnischen Anlagen** sowie Behörde nach dem Elektrotechnikgesetz und dem Wiener Gasgesetz, hatte im Jahr 2002 insgesamt 9.052 Geschäftsfälle zu bearbeiten. Im Rahmen der **Amtsachverständigentätigkeit** wurde in 4.213 Fällen in behördlichen Verfahren (insbesondere zufolge der Gewerbeordnung, des Veranstaltungs-, des Krankenanstalten- und des Eisenbahngesetzes) mitgewirkt und die beträchtlich gestiegene Anzahl von 1.696 gutachtlichen Stellungnahmen abgegeben.

Das Dezernat war insbesondere an folgenden Projekten maßgeblich beteiligt:

- **UVP-Verfahren für die Verlängerung der U-Bahnlinie U2:** Von Seiten des Dezernats wurden die sicherheitstechnischen und umweltrelevanten Auswirkungen der elektrotechnischen Versorgungssicherheit und der elektromagnetischen Verträglichkeit beurteilt.
- **U-Bahn- und Straßenbahnanlagen:** Auf Grund des Deregulierungsgesetzes 2001 (BGBl. I Nr. 151/2001) ist das Dezernat seit Mitte des vergangenen Jahres mit der Beurteilung elektrischer Anlagen von U-Bahn- und Straßenbahnanlagen befasst, wobei insbesondere die Mitwirkung an den Genehmigungsverhandlungen für die U1-Verlängerung, für die neuen Notstromaggregate am Karlsplatz und am Praterstern sowie die Fahrleitungsanlagen in der Simmeringer Hauptstraße und in der Laxenburger Straße zu nennen sind.
- **Krankenanstalten:** Beurteilung der neu errichteten bzw. adaptierten Sicherheitsstromversor-

gungsanlagen für die Operationsbereiche im Wilhelminenspital, im Sanatorium Hera, im Krankenhaus Barmherzige Brüder und im Evangelischen Krankenhaus.

- **Gewerbliche Betriebsanlagen:** Mitwirkung bei den Genehmigungsverfahren für die neuen Objekte der Messe Wien, das Hotel Ambassador, das neue Hotel am Opernring und den Umbau des Haas-Hauses.
- **Veranstaltungsstätten:** Beurteilung der elektrischen Anlagen für den Umbau der Tribüne Krieau, Hübners Kursalon, Moulin Rouge und der Babenberger Passage.

In Wahrnehmung der **behördlichen Aufgaben** wurden 237 Anzeigen und Beschwerden bezüglich mangelhafter elektrischer und gastechnischer Anlagen bearbeitet. Der Anstieg der Anzeigen mangelhafter elektrischer Anlagen nach dem Elektrotechnikgesetz resultierte erwartungsgemäß aus der seit Beginn 2001 wirksam gewordenen Aufkündigung der Verwendung der Hauswasseranschlüsse als Erder. Ein Großteil dieser Anlassfälle ergaben sich aus einem Problemhauskatalog. Weiters wurden auf Grund des Hochwassers im August 2002 auch auf der Donauinsel elektrische Anlagen hinsichtlich ihres sicherheitstechnischen Zustands überprüft.

Im Besonderen wurden auch mehrere Beschwerden über Belästigungen von Personen durch elektromagnetische Felder und Störungen elektrischer Betriebsmittel durch Netzrückwirkungen behandelt. Abgesehen von den damit verbundenen zeitaufwendigen Recherchen wurden in drei Fällen auch Messungen durchgeführt.

Für die Genehmigung von Flüssiggasanlagen wurden 16 Bewilligungsanträge behandelt und bei 58 Anlagen wurde die Einhaltung der sicherheitstechnischen Vorschriften der Genehmigungsbescheide überprüft. Ebenso wurde bei diversen Großveranstaltungen (z. B. Donauinselfest, Volksstimmfest, Silvesterpfad) und Märkten (insbesondere Weihnachtsmärkte) die sachgemäße Verwendung und Lagerung von Flüssiggas schwerpunktmäßig überprüft und gegebenenfalls die notwendigen behördlichen Maßnahmen durchgeführt.

Von den Normenausschüssen, in denen das Dezernat die Interessen der Stadt Wien vertritt, ist am Elektrosektor die intensive Mitarbeit an neuen elektrotechnischen Bestimmungen für Krankenanstalten (ÖVE/ÖNORM E 8007/A1 und ÖVE/ÖNORM E 8007/A2) und am Gassektor der Abschluss der neuen gastechnischen Richtlinien für Flüssiggasanlagen (ÖVGW G2) und Gasdruckregleranlagen (ÖVGW G73/2) zu erwähnen. Weiters wurden zu Gesetzesentwürfen neun Begutachtungen durchgeführt.

Die in den Normenausschüssen gewonnenen Erkenntnisse wurden in magistratsinternen Vorträgen auch an andere technische Dienststellen weitergegeben. So wurden z. B. im Rahmen von Fachgruppenbesprechungen im Krankenanstaltenverbund die neuen Normen für Krankenanstalten vorgestellt und gemeinsam mit Vertretern des

Krankenanstaltenverbands sicherheitstechnisch wie auch wirtschaftlich vertretbare Überprüfungsmodalitäten für elektrische Anlagen erarbeitet. Weiters wurden für die, auf Grund einer europäischen Norm gestiegenen lichttechnischen Anforderungen an Notbeleuchtungsanlagen Lösungsvorschläge zur deren praktischer Umsetzung erarbeitet und mehrere Vorträge abgehalten.

Dezernat K

Im Rahmen der **Vollziehung des Wiener Veranstaltungsgesetzes** wurden knapp unter 1.500 Konzessionen für die Veranstaltungsarten Publikumstanz, Theater, Kabarett, Varieté, Zirkus, Tierchau, Unterhaltungs- und Münzgewinnspielapparate, Peep-Shows und Stripteaseveranstaltungen erteilt, von denen mehr als die Hälfte auf die Bewilligung von Spielapparaten entfielen. Außerdem wurden nach den Bestimmungen des Wiener Kinogesetzes 103 Bewilligungen für den Betrieb von Kinos und die öffentliche Aufführung von Filmen, Videos und Stehbildern erteilt. Es wurden weiters 85 Bewilligungen nach dem Gesetz betreffend Gebühren von Totalisateur- und Buchmacherwetten sowie Maßnahmen zur Unterdrückung des Winkelwettwesens erteilt.

Nach dem Wiener Tanzschulgesetz wurden 12 Verfahren behandelt und es konnten im Rahmen der Zuständigkeit zur Durchführung des Zulassungsverfahrens zur Tanzlehrerprüfung und Theaterbeleuchterprüfung insgesamt 19 Verfahren positiv erledigt werden. Es wurden ca. 2.100 Anmeldungen anmeldepflichtiger Veranstaltungen (z. B. Konzerte, Tanzunterhaltungen, Feste, Bälle, pratermäßige Volksvergnügungen, Ausstellungen, Sportstätten) bearbeitet. Für verschiedene, dem Veranstaltungsgesetz unterliegende Veranstaltungen wurde in 253 Fällen die Sperrzeit bescheidmässig erstreckt.

Dezernat V

Im Jahr 2002 wurden u. a. diverse Freiluftveranstaltungen, von denen vor allem das Donauinsel-fest, das Stadtfest, der Silvesterpfad, das Snowboard-Event auf der Kaiserwiese im Prater sowie die Feste am Rathausplatz (Filmfestival, Eistraum), Open-Air Konzerte im Ehrenhof des Schlosses Schönbrunn und am Gelände des Schlosses Neugebäude hervorzuheben sind, genehmigt.

Die Sanierung des Hanappistadions in Wien 14., wurde abgeschlossen. Zu Saisonbeginn fand eine Revision aller Volksvergnügbetriebe im Wiener Volksprater und im Böhmisches Prater statt. Es wurden ca. 1.400 Veranstaltungen und Veranstaltungsstätten auf ihren konsensgemäßen Zustand bzw. auf Einhaltung der vorgeschriebenen sicherheitstechnischen Auflagen überprüft. Weiters wurden ca. 1.100 Eignungsfeststellungen und ca. 450 Kollaudierungen von Veranstaltungsstätten durchgeführt.

Bei Behörden- und Generalproben in Theater- und Opernhäusern wurden spezielle Effekte unter Vorschreibung der Sicherheit dienender Auflagen

genehmigt bzw. untersagt. Es wurden ca. 400 Überprüfungen von Dekorationen in Veranstaltungsstätten auf ihre Schwerentflammbarkeit vorgenommen. An 10 Theaterkommissionen nahmen Vertreter der MA 36 teil.

Für die zum Veranstaltungsstättenaufsichtsdienst und den Permanenzdienst des Magistrats der Stadt Wien eingeteilten Mitarbeiter wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Im Sinne der **Weiterbildung** bzw. des Erfahrungsaustausches mit in- und ausländischen Sachverständigen wurden im Berichtsjahr wieder zahlreiche Seminare, Tagungen etc. besucht.

Stadtgartenamt (MA 42)

Aufgabe des Stadtgartenamtes ist es, die **Lebensqualität in Wien** zu erhöhen. Oberstes Ziel ist die Zufriedenheit unserer Kund/innen – der Wiener/innen und Gäste unserer Stadt. Diese erwarten von uns Stadtgärtner/innen flexibles, bürgernahes, unbürokratisches Eingehen und kompetentes Umsetzen der Wünsche, sowie serviceorientiertes Denken und Handeln.

Die Definition unserer „Produkte“, sowie Mechanismen im Sinne des „New Public Managements“ und Werkzeuge, wie der **„Kontrakt 2002“**, unterstützen bei Planung, Herstellung und Pflege des öffentlichen Grüns, bzw. verbessern Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Leistungen. Durch Controlling gewonnene Erhöhung der Kostentransparenz und dadurch bedingte Straffung von Strukturen und Organisationseinheiten soll die kund/innen- und produktorientierte Ausrichtung hinterfragt und ebenfalls verbessert werden.

Folgende Ereignisse im Bereich „Unsere Gärten“ erscheinen rückblickend auf 2002 erwähnenswert, bzw. eröffnen Perspektiven für das Jahr 2003:

- **Kontrakt 2002:** Im Jahr 2002 schloss das Stadtgartenamt, wie bereits andere Dienststellen, erstmals einen Kontrakt mit dem Magistratsdirektor und der Umweltstadträtin.
- **Kastanienminiermotte:** Der in den letzten Jahren stark forcierte Einsatz von Dimilin zur Bekämpfung der Miniermotte wurde 2002 deutlich reduziert. Das Sprühen wurde praktisch nur mehr in der Prater Hauptallee und gewissen „stadtbild-relevanten Plätzen“ durchgeführt. Mit der Reduktion des Dimilineinsatzes sollen natürliche Gegenspieler/innen gefördert werden. Leider hat sich der Erfolg bisher nicht wie gewünscht eingestellt, so dass auch 2003 auf Dimilin nicht ganz verzichtet werden kann. Das Mittel darf nur mit Genehmigung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) eingesetzt werden.
- **Wien-Präsentationen im Ausland:** Gemäß unserer stadtaußenpolitischen Leitlinien wurde unsere Stadt, im Sinn unseres (auch nach dem 11. September 2001) erfolgreichen Wien-Tourismus, international präsentiert (2002 in Kuba, Holland, Südkorea, Sofia und Cervia).

Auch für 2003 liegen Einladungen, bzw. Zusagen unserer Stadt vor, z. B. in Montreal, Beijing und Rostock.

- **MA 42-Präsentationen im Inland:** Unsere Leistungen wurden 2002 auch im Inland erfolgreich vermarktet, z. B. anlässlich einer Orchideenausstellung in Klosterneuburg, in Tulln, in der LugnerCity und im Donauzentrum.
- **Qualitätsmanagement (QM):** Im Sinne des New Public Management wurde 2002 im Gartenbezirk 3 (f. d. Bezirke 10 u. 11) und in der Werkstatt Hirschstetten QM eingeführt. Im Gartenbezirk 7 (f. d. Bezirke 21 u. 22) wurde mit QM begonnen. Ein QM-Folder zur Illustration für die Mitarbeiter/innen wurde angefertigt.
- **Mitarbeiter/innen-Orientierungsgespräche (MOG):** 2002 wurde mit MOG, vorerst beschränkt auf leitende Mitarbeiter/innen, begonnen. 2003 sollen MOG nach und nach auf alle 1.600 Mitarbeiter/innen ausgedehnt werden.
- **Werkstättenverbund:** In Ausarbeitung befindet sich ein Werkstättenverbund zwischen den Werkstätten Lidlgasse, Rathaus und Hirschstetten.
- **Österreichisches Gartenbaumuseum:** Die Übersiedlung des Gartenbaumuseums vom Kurpark Oberlaa in die ehemalige Orangerie Kagran wurde weitgehend abgeschlossen. 2003 kann erstmals in Kagran das neue Gartenbaumuseum geöffnet werden.
- Der **Schulgarten Kagran** hat sich zu einem öffentlichkeitswirksamen „gärtnerischen Schmankerl“ entwickelt. Die günstige Verkehrslage (U1 Kagran), zahlreiche Highlights/Events und erfolgreiches PR-Management haben den Schulgarten besonders an „Tagen der offenen Gartentür“ (jeden 1. Donnerstag im Monat) zu einem „Publikumsmagnet“ werden lassen. Highlights 2002 waren eine Kakteenschau, die Eröffnung des Claude-Monet-Gartens und die Eröffnung des Hexengartens mit Miriam Wiegele.
- **Berufsschule für Gartenbau und Floristik:** Mit September 2002 (Schulbeginn) konnte die neue Berufsschule für Gartenbau und Floristik (am Gelände des Schulgartens Kagran, Donizettiweg 31) in Betrieb genommen werden. Die alte Berufsschule Siebeckstrasse 14 (ehemalige Orangerie Kagran) steht ab 2003 als neues Gartenbaumuseum zur Verfügung.
- **Gärtner/innenunterkünfte:** 2002 wurde mit dem Bau der Gärtner/innen-Unterkunft in 11., Bleriotweg begonnen (Fertigstellung 2003).
- **Florarium Hirschstetten:** In den Blumengärten Hirschstetten wurden 2002 weitere Teile des Florariums und Rosariums fertig gestellt und eröffnet. Damit sollen die bisher für die Öffentlichkeit weitgehend geschlossenen Betriebe des Stadtgartenamts im Rahmen von Schaugärten „parkähnlich“ geöffnet werden. Highlights 2002 waren eine Gartenkunst-Ausstellung und die Eröffnungen des Donaustädter Weingartens sowie des Wildpflanzengartens.
- **Blumengärten Hirschstetten:** Aus Gründen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die „verstaubte“ Bezeichnung Reservegärten auf nunmehr Blumengärten umbenannt.
- **Vinzenz-von-Paul-Park:** In Hinblick auf das „Europäische Jahr der Behinderten 2003“ wurde der Mariahilfer Vinzenz-von-Paul-Park (6., Garbergasse 20) in einen Ruhe- und Therapiegarten umgestaltet. Wesentliche Gestaltungsinhalte waren die Anrainer/innenwünsche.
- **Integration behinderter Jugendlicher:** Jugendliche, die auf Grund ihres Sonderschulabschlusses keine Lehre absolvieren können, sollen trotzdem in ein geregeltes Arbeitsverhältnis integriert werden: Gärtnermeister/innen des Stadtgartenamtes versuchen bei ständiger Betreuung diesen Jugendlichen gärtnerische Hilfs- und leichte Facharbeiten zu vermitteln: z. B. Unkraut jäten, Beete umstechen, Laub rechnen, Müll sammeln, usw. Alle drei Monate wird die Arbeitsstelle innerhalb des Stadtgartenamtes gewechselt, um ein breites Spektrum zu erlernen. Nach zwei Jahre sollte die Integration in den normalen Arbeitsprozess der Parkanlagen und Gärtnereien des Stadtgartenamtes möglich sein.
- **Peace Garden 2002:** Erstmals hat Wien die Nominierung der Internationalen Peace-Garden-Foundation angenommen und im Spätherbst 2001 Tulpen (Sorte „Ottawa“) am Friedrich-Schmidt-Platz gelegt. Das Peace-Garden-Tulpenbeet wurde am 29. April 2002 in voller rot/gelber Blüte feierlich eröffnet.
- **„Wiener Gärten einst und jetzt“:** Im Bohmann-Verlag erschien im Herbst 2002 ein Bildband mit historischen Aufnahmen aus Wiener Parkanlagen.
- **Budget 2002:** Seit 1. Jänner 2002 befindet sich das Personalbudget dezentral in den Geschäftsgruppen. Zahlreiche diesbezügliche Verhandlungen (Reduzierung der Personalkosten) zwischen amtsführender Umweltstadträtin, Abteilungsleitung und Personalvertretung prägten das Geschäftsjahr.
- **Ranghohe Besuche im Stadtgartenamt** erfolgten 2002 durch die Belgrader Bürgermeisterin sowie durch Stadträt/innen aus Montreal und Sevilla.
- **Vergabereferat neu:** mit 1. Februar 2002 wurde innerhalb der MA 42 ein Vergabereferat neu installiert, welches die zahlreichen diesbezüglichen Erlässe und Vorschriften umsetzt.
- **Zeiterfassung:** Überlegungen zur künftigen Zeiterfassung aller Mitarbeiter/innen werden angestellt. Wesentliche Herausforderung ist die Verhinderung einer Überbürokratisierung unserer rund 1.600 Mitarbeiter/innen.

Wasserbau (MA 45)

Gruppe Altlasten

Von der Gruppe Altlasten wurden die Absicherungsmaßnahmen an der Altlast EBS-BP-TKV im 11. Wiener Gemeindebezirk abgeschlossen und der Probetrieb der Anlage begonnen. Auf dem Sektor der Altlastenerkundung und Projektierung von Absicherungsmaßnahmen wurden zahlreiche Untersuchungen und Planungen durchgeführt und im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) mehrere ergänzende Untersuchungen gemäß Altlastensanierungsgesetz vorgenommen. Die EU-weite Ausschreibung der Bauarbeiten hin-

sichtlich der Altlast in 23., Siebenhirten wurde abgeschlossen und mit den Bauarbeiten im Juli 2002 begonnen. Weiters wurde die EU-weite Ausschreibung der Bauarbeiten zur Absicherung der Altlasten Mobil-Breitenleerstraße (Baubeginn August 2002) und Tanklager Lobau (Baubeginn Oktober 2002) durchgeführt. Im Zusammenhang mit der Altlast in 11., Gaswerk Simmering wurde die Erstellung eines wasserrechtlichen Einreichprojekts zur Sicherung und Sanierung der Altlast gemeinsam mit Wiengas abgeschlossen. Gemeinsam mit Wiengas wurde für die Altlast Gaswerk Leopoldau die EU-weite Ausschreibung der Planungsleistungen zur Sicherung bzw. Sanierung des Areals durchgeführt. Gemeinsam mit den Wiener Linien wurde die Planung für die Absicherung des Bereichs Petroleumhof am Nordbahnhof begonnen.

Neben diesen Projekten konnten im Zusammenhang mit verschiedenen anderen Verdachtsflächen Erkundungsarbeiten wie Luftbildauswertungen, Aufschlussbohrungen, Grundwasseranalysen etc., sowie Vorarbeiten für die erforderlichen Projektierungen vorgenommen werden. Die Erfassung der Verdachtsflächen im gesamten Stadtgebiet von Wien wurde weitergeführt. Der GIS-gestützte Altlastenkataster wurde weiter vervollständigt. Weiters wurde der bescheidgemäße Betrieb der bereits bestehenden Absicherungsanlagen in Wien sichergestellt.

Gruppe Betrieb und Erhaltung

Die Leistungen der Gruppe im Jahr 2002 waren geprägt durch die Arbeiten zur Behebung der Schäden, welche durch ungewöhnliche Hochwasserereignisse entstanden sind. An der Neuen Donau waren auf Grund des März-Hochwassers Schlamm- und Sandanlandungen in der Größenordnung von 35.000 m³ zu entfernen.

Die Niederschlagsereignisse vom August 2002 verursachten nicht nur an der Neuen Donau, sondern auch an den Wienerwaldbächen enorme Kosten zur Behebung der Schäden. Es musste viel Treibholz und Schwemmgut entfernt werden, ebenso Sand, Kies und Schlammablagerungen, um die Konsumptionsfähigkeit der Abflussprofile wieder herstellen zu können. Entlang der Neuen Donau mussten mehr als 100.000 m³ Sand, Schlamm und sonstige Ablagerungen aufgenommen und verführt werden.

Von der Grundverwaltung wurden neben den erforderlichen Routinetätigkeiten, wie Vermessungen, Ortsaugenscheine, Teilnahme an Transaktionen, 30 Verträge für die kurzzeitig befristete und unbefristete Grundbenützung abgeschlossen. Bei 45 Veranstaltungen auf der Donauinsel und am Donaukanal wurde organisatorische Unterstützung angeboten. Für die Donauinsel und den rechten Donaueck wurden 3.127 Einfahrtserlaubnisse ausgestellt.

Gruppe Gewässeraufsicht

Im Berichtszeitraum wurden von der Gruppe Gewässeraufsicht im Zuge der gewässerpöizeilichen

Tätigkeit wieder zahlreiche **Überprüfungen** durchgeführt. Schwerpunkte wurden in der Kontrolle von Brunnenanlagen zur Gewinnung von Trinkwasser gesetzt, wobei die im Wiener Stadtgebiet gelegenen Brunnen der MA 31 zu erwähnen sind, und weiters landwirtschaftliche Bewässerungsanlagen in den Bezirken 11, 21, 22 und 23. Weiters erfolgten Überprüfungen im Bereich der Mineralöllagerungen des Tanklagers Lobau und von Anlagen im Hochwasserabflussgebiet, vor allem entlang der Neuen Donau. Überprüfungen fanden in gewerblichen Betriebsanlagen im Hinblick auf Missstände und die Einhaltung gewässerschutzrelevanter Auflagen statt.

Die routinemäßige **Kontrolle der Grundwasserqualität** im Bereich von altlastverdächtigen Standorten wurde weitergeführt. Zur Beobachtung von erkannten Grundwasserverunreinigungen wurden zahlreiche Proben gezogen und im Labor der MA 45 oder extern untersucht. Mehrere großflächige **Messnetze** zur Überwachung der Grundwasserqualität auf diverse Schadstoffe – hauptsächlich Mineralöle, chlorierte Kohlenwasserstoffe und Bor – wurden insbesondere im 9., 11., 21., 22. und 23. Bezirk im Hinblick auf die Ermittlung der Verursacherfrage und zur Überwachung des weiteren Transports der Schadstoffe weitergeführt. Die Untersuchung einer **Grundwasserkontamination durch Cyanidverbindungen** im Bereich einer Altlast im 23. Bezirk wurde weitergeführt und ausgedehnt.

Eine **Gewässerbeschau** an Oberflächengewässern erfolgte schwerpunktmäßig an der Dürren Liesing und an mehreren Wienerwaldgerinnen. Weiters wurden die bestehenden Wasserrechte überprüft, vorhandene Fehleinleitungen und illegale Abwasserableitungen aufgezeigt bzw. allfällig erforderliche Anpassungsmaßnahmen an den Stand der Technik eingeleitet.

An **Kläranlagen** wurden weiterhin Untersuchungen im Rahmen der behördlichen Fremdüberwachung durchgeführt sowie die Untersuchungsergebnisse der Eigenüberwachungen bewertet. Mehrere Kläranlagen, vor allem im Bereich der Donauhäfen, waren durch das Hochwasserereignis in ihrer Funktion beeinträchtigt. Ein Steuerungsproblem führte in der Hauptkläranlage Simmering im Zuge des Hochwassers zu einer kurzfristigen lokalen Überflutung durch den Rückfluss von Wasser aus dem Donaukanal. Ein Teil der Becken der Hauptkläranlage war mehrere Wochen hindurch infolge erforderlicher Sanierungsarbeiten außer Betrieb. Dennoch konnten die bescheidmäßig festgelegten Grenzwerte eingehalten werden. Der Ausbau der Erweiterung der Hauptkläranlage schreitet projektgemäß zügig voran.

Zur **Überwachung der Qualität von Oberflächengewässern** wurde der Ausbau des „Immissionsmessnetzes“ an Fließgewässern durch die Erprobung eines neu angeschafften mobilen Online-Mess- und Probenahmegerätes vorangetrieben. Zahlreiche Probenentnahmen wurden mit den bereits vorhandenen mobilen Samplern durchgeführt. Der **Bericht** über die regelmäßigen Unter-

suchungen der **Qualität der stehenden Gewässer** wurde redaktionell fertig gestellt und veröffentlicht.

Mindestens einmal wöchentlich erfolgten **Kontrollen von Nass- und Trockenbaggerungen** zur Kiesgewinnung sowie der **AbfalldPONIEN**. Es mussten wieder mehrere Verstöße gegen die jeweiligen Bewilligungen festgestellt werden. Die Entfernung derartiger Ablagerungen wurde veranlasst und verwaltungsstrafrechtliche Schritte eingeleitet.

Im Berichtsjahr wurde die Gewässeraufsicht wieder bei mehreren **Schadstoffaustritten** tätig. Besonders erwähnenswert sind zwei im Zuge des Hochwasserereignisses an der Donau eingetretene Schadstoffunfälle. Einer war im Hafen Albern zu verzeichnen, der andere am Rande des Nationalparks Lobau. Hier wurde eine größere Menge Mineralöl angeschwemmt, welches den Marchfeldschutzdamm kontaminierte. Parallel zu den Sanierungsmaßnahmen wurde ein Beweissicherungsprogramm in unterstromigen Grundwasser-sonden durchgeführt.

Im Zuge von Baumaßnahmen bei Tankstellenumbauten und bei der Auflassung von Heizöl-Füllstellen wurden wieder **Boden- und Grundwasser-Verunreinigungen** bekannt. Die Gewässeraufsicht hat die Inangriffnahme von Sanierungsmaßnahmen durch die Verursacher veranlasst und in der Folge überwacht.

Im Rahmen des Aufgabenbereichs der Amtssachverständigen wurde, nach der schriftlichen Vorbegutachtung von wasserbaulichen und schiffahrtstechnischen Ansuchen für die MA 58, an 224 wasserrechtlichen und 35 schifffahrtsrechtlichen Bewilligungsverfahren als Sachverständige teilgenommen, weiters an 53 gewerberechtl. 120 baurechtl. und sonstigen Verhandlungen als wasserbautechnische und gewässerschutztechnische Sachverständige. In diesem Zusammenhang wurden etwa 600 Ortsaugenscheine, Erhebungen und Überprüfungen durchgeführt.

Die Sachverständigentätigkeit erstreckte sich von Brunnen und Versickerungen, Wärmepumpen im privaten und öffentlichen Bereich über Einleitungen in Fließgewässer, Brücken, öffentliche Kanäle, Kläranlagen, Bauten im Hochwasserabflussbereich bis zur Teilnahme an der Verfahrensabwicklung der UVP-Bewilligung für die U2 und Baubewilligung für den Lainzer Tunnel.

Im Zuge der **technischen Überprüfung von Wasserfahrzeugen** entsprechend dem Schiffahrtsgesetz wurden Sportboote, Mietboote, Fahrzeuge der erwerbsmäßigen Schifffahrt und schwimmende Anlagen begutachtet. Bei Schiffsführerprüfungen wurde die technische Prüfung abgenommen.

Gruppe Planung und Neubau

Der weitergeführte wasserwirtschaftliche Versuch für die **Dotation der Lobau** mit Wasser aus der oberen Stauhaltung der Neuen Donau ergab das Erfordernis weiterer Planungen.

Im Zusammenhang mit der Gestaltung des „**Neuen Wienflusses**“ wurde die Entwurfsplanung der Renaturierungsarbeiten für den Abschnitt Rüdigergasse bis Pilgramgasse fertig gestellt. Die Ergebnisse des 3-jährigen ökologischen Monitorings über die revitalisierten Abschnitte des Wienflusses, des Mauerbachs und der Rückhaltebecken „Auhof“ wurden in der Reihe „**Perspektiven**“ publiziert. Es ergaben sich einige Verbesserungen gegenüber dem Istzustand vor den Rückbaumaßnahmen. Nach dem Umbau der Auhof-Hochwasserrückhaltebecken am Wienfluss wurde die Steuerungsoptimierung für den Hochwasserbetrieb fortgesetzt.

Am **Liesingbach** im Bereich Kledering-Blumental wurde mit den Bauarbeiten zur Umgestaltung des Bachbettes gemeinsam mit dem Einbau eines Schmutzwasserentlastungskanals der MA 30 begonnen. Der innovative Anteil des Revitalisierungsprojekts am Liesingbach wird von der EU im Rahmen von LIFE-Environment gefördert.

Zur nachhaltigen Absicherung einer guten Wasserqualität der **Alten Donau** war die Erstellung eines Maßnahmenpakets für deren Rehabilitationsprozess erforderlich. Dieses Maßnahmenpaket wird auf Grund des Monitoringprogramms erarbeitet und ergänzt die wasserwirtschaftlichen Planungen für die Sanierung des Wasserparks und die Wasserspiegelabsenkung der Alten Donau zur Förderung des Makrophytenwachstums. Dazu wurde mit einem wasserwirtschaftlichen Versuch für die Verbesserung des Lichtklimas durch eine kontrollierte Absenkung des Wasserspiegels begonnen. Zur Messung der auszuleitenden Wassermengen, Beweissicherung und Bilanzierung war der Ausleitungsschacht im Bereich Kaiserwasser mit einer elektrischen, maschinellen und steuerungstechnischen Ausrüstung auszustatten. Qualitativ gutes Wasser aus der Neuen Donau soll künftig über das Überleitungsbauwerk bei der Floridsdorfer Brücke durch den Wasserpark in die Alte Donau geleitet werden. Voraussetzung dafür ist die Verbesserung des eutrophierten Wassers im Wasserpark. Dies wird durch Wassertausch aus der Neuen Donau bzw. durch Ausleiten in den Linken Donausammelkanal in Form eines mehrjährigen wasserwirtschaftlichen Versuchs erprobt.

Rund um die Untere Alte Donau und im Lobauvorland wurden die ersten 17 Stationen des **Erlebnispfad**es **Alte Donau – Lobau** installiert, sowie das Leit- und Informationssystem errichtet. Am **rechten Donauufer** wurde die Zufahrt zur Marina Wien verbessert. Weiters erfolgte eine laufende Verbesserung der Infrastruktur durch die Erweiterung eines bestehenden Kinderspielplatzes. Mit dem Bau des **Donaukanalrückstaudammes** als Teil des Donauhochwasserschutzes wurde begonnen. Planungen bezogen sich auf die weitere Fertigstellung des Donauhochwasserschutzes im Raum Donaukanal – Albern.

Am **linken Donauufer** wurden die Bauarbeiten für einen öffentlichen Parkplatz im Bereich des Segelhafens Nord, die Herstellung eines Busumkehrplatzes auf der Donauinsel stromauf der Reichs-

brücke und die endgültige Platzausgestaltung im Bereich der Arena Kaisermühlen fertig gestellt. Im nordwestlichen Teil der **Donauinsel** wurde ein Biotopteich-Verbund der so genannte „Phönixteich“ hergestellt. Auf der Donauinsel im Bereich Kaisermühlen wurde mit dem Bau einer WC-Anlage als Prototyp für ein zukünftiges WC-Gesamtkonzept für den Donaauraum begonnen. In der **Unteren Lobau** wurde zur Verbesserung der ökologischen Situation und des Wasserregimes im Zuge eines Life-Projekts die Gänshaufentraverse umgebaut.

Für das Einlaufbauwerk der Neuen Donau in Langenzersdorf wurde im Hinblick auf eine Generalsanierung der Wehrfelder ein zusätzlicher Damm-balkenverschluss hergestellt. Projektierungsarbeiten bezogen sich auf die Fertigstellung des Hochwasserschutzes im Bereich Lobau. In diesem Zusammenhang wurden auch an der Technischen Universität Wien hydraulische Modellversuche durchgeführt. Mit der Kollaudierungsplanung für die Neue Donau wurde begonnen.

Weiters wurde eine **Filmdokumentation des Hochwasserereignisses im August 2002** und in Zusammenarbeit mit dem ORF eine Filmproduktion über die Donauinsel innerhalb der Reihe „Universum“ hergestellt.

Gruppe Wasserwirtschaftliche Planung und Hydrologie

Auf dem Sektor des Gewässermonitorings (Qualitäts- und Quantitätsuntersuchungen) erfolgten nachstehende Arbeiten:

- Betrieb des Grundwasser- und Oberflächengewässer-Pegelmessnetzes im Aufgabenbereich des Hydrographischen Dienstes des Landes Wien
- Grundwasserqualitätsuntersuchungen und Gewässergüteuntersuchungen am Wienfluss im Aufgabenbereich des Landeshauptmannes gemäß Wassergüte-Erhebungsverordnung
- Weiterführung des Monitorings der Alten Donau
- Weiterführung der qualitativen und quantitativen Beweissicherung Dotation Lobau
- Fortführung der hydrologisch-limnologischen Beweissicherung Neue Donau
- Fortführung der Untersuchungen der Badewasserqualität in der Neuen Donau
- Fortsetzung des Betriebs der Messstationen am Liesingbach und Mauerbach. Die Koordination bzw. Abstimmung der Messnetze und Untersuchungen wurde sichergestellt.

Weiters wurden in der Gruppe folgende Arbeiten durchgeführt:

- Im Rahmen des wasserwirtschaftlichen Datensammlungs- und Informationswesens wurde die Wasserrechtsdatenbank in das wasserwirtschaftliche Datenbanksystem integriert und die Eingabe von Wasserrechtsdaten, insbesondere für die Führung des digitalen Wasserbuches, fortgesetzt. Der Wasserwirtschaftsbericht Wien wurde vertieft und aktualisiert.
- Hinsichtlich des Projekts „Tiefengrundwasser-Messnetz“ wurden die Unterlagen für den Messbetrieb in Form eines Operates erstellt.

- Das Forschungsprojekt „Phytosanierung“ wurde abgeschlossen.
- Die Durchführung des von der EU geförderten Asia Urbs-Projekts „Klongs Water Remediation in Bangkok and Samut Prakarn (Thailand)“ wurde begonnen.

Stellungnahmen in Behördenverfahren zu Planungsvorhaben, Stellungnahmen zu Gesetzes-, Normen- und Richtlinienentwürfen, sowie Berichtsbeiträge (z. B. für den Gewässerschutzbericht, das hydrographische Jahrbuch und die Umsetzung von EU-Richtlinien) wurden abgegeben und Daten an Fachdienststellen und Planungsträger übermittelt. Die Führung der Fachbibliothek und Projektdatenbank wurde fortgesetzt.

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark (MA 48)

Das Aufgabengebiet der MA 48 umfasst im Wesentlichen Reinigung und winterliche Betreuung der öffentlichen Verkehrsflächen (ausgenommen Autobahnen), Sammlung, und Verwertung beziehungsweise Entsorgung von Altstoffen und Abfällen und den Betrieb des städtischen Fuhrparks sowie der Abfallbehandlungsanlage, die Deponie Rautenweg und zweier Kompostwerke.

Daneben sind noch Aufgaben wie die Erstellung des Wiener Abfallwirtschaftskonzepts, die Erbringung oder Vergabe von Fahrleistungen, die Entfernung und Verwahrung von verkehrsbeeinträchtigenden oder nicht genehmigt abgestellten Fahrzeugen, die Anbringung und Erhaltung von Tafeln zur Bezeichnung von Verkehrsflächen und die Planung, Errichtung, Verwaltung und Erhaltung der öffentlichen Bedürfnisanstalten zu erbringen. Darüber hinaus wurden auch die Gebäude und Grundflächen der MA 48 betreut sowie die notstandspolizeilichen Maßnahmen erfüllt. Auch die Planung, Errichtung und Betreuung von Verwertungsanlagen für Altstoffe sowie Entsorgungsanlagen für Abfälle zählen zu den Aufgaben der MA 48.

Im Rahmen der Informationstätigkeit wurden neben der Information der Bürger/innen auch Fachzeitschriften herausgegeben, nationale und internationale Fachtagungen mit Experten als Referenten beschickt und ein Internationaler Fachkongress veranstaltet. Ferner wurde die Abfallberatung durch externe Abfallberater organisiert und das Misttelefon betreut.

Organisation

Zur Bewältigung der Aufgabenvielfalt ist die MA 48 in fünf Betriebsabteilungen untergliedert.

Büro des Abteilungsleiters

Die Hauptaufgaben des Referats sind Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements für die Zentralstellen, Koordination des Bedienstetenschutzes in der MA 48, Abwicklung von Projekten, Erstellen von Datenschutzmeldungen, Abwicklung von Sonderaufgaben und Unterstützung der Abteilungsleitung.

Budget, Kostenrechnung und Controlling

Im Berichtsjahr 2002 wurden vom Referat Budget, Kostenrechnung und Controlling Kreditmittel in der Höhe von 128.110.910,34 EUR (ausgabenseitig, ohne Personalkosten) verwaltet, wobei der den Bezirken im Rahmen der Dezentralisierung überantwortete Budgetanteil von 5.708.596,93 EUR (Werte des Rechnungsabschlusses) noch hinzuzurechnen ist (Bedürfnisanstalten und Teile der Straßenreinigung).

Die Gesamtausgaben (inkl. Personalkosten) lagen um rund 12,55 Prozent über dem Voranschlag 2002, die Gesamteinnahmen lagen um rund 17,91 Prozent über dem Voranschlag 2002, wobei Rücklagenzuführungen und -entnahmen inkludiert sind.

Vergabe und Preisprüfung

Im Berichtsjahr 2002 wurden rund 100 Ausschreibungen durchgeführt, rund 10 davon europaweit auf Grund der Bestimmungen des Wiener Landesvergabegesetzes. Schwerpunkte waren die europaweit ausgeschriebenen Lieferaufträge betreffend Auftaumittel, Treibstoffe, Reifen, Abfallsammelbehälter und die getrennte Sammlung von Altstoffen; ferner Dienstleistungsaufträge wie winterliche Betreuung von Gehsteigen, winterliche Friedhofsbetreuung, Verwertung und Entsorgung von Baurestmassen etc.

Im Rahmen der Preisprüfungskommission wurden insgesamt 200 Verhandlungsverfahren gemäß den Vergaberichtlinien geprüft und freigegeben.

Bau- und Grundstücksangelegenheiten

In der Abfallbehandlungsanlage, der Deponie Rautenweg, dem Kompostwerk Lobau, den Garagen und der Hauptwerkstätte sowie den Müllauflegerunterkünften wurden neben diversen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen auch zahlreiche Umbauten und Adaptierungen durchgeführt. Bei der Einfahrt in die Abfallbehandlungsanlage sowie der Einfahrtswaage der Deponie Rautenweg wurden Strahlenschutzmonitore aufgestellt. Für Reparatur und Erhaltungsarbeiten bei Straßenreinigungsdepots wurden im Jahr 2002 insgesamt 1,495 Mio. EUR, für Mistplätze 0,252 Mio. EUR aufgewendet.

In Wien werden derzeit 329 städtische Bedürfnisanstalten zur Reinigung, Betriebsführung und Instandhaltung verwaltet. Neben Abbruch und Neuerrichtung wurden sechs Anlagen einer Generalsanierung unterzogen, weitere Anlagen teilsaniert, sowie zahlreiche Vandalismusschäden behoben.

In Wien wurden 76 Neubenennungen von Straßen, Gassen, Plätzen und Wegen durchgeführt sowie die dafür erforderlichen 148 Straßenbenennungstafeln an geeigneter Stelle entsprechend angebracht. Weiters wurden auf Wunsch der betreffenden Bezirksvorstehungen zusätzlich 31 Erläuterungstafeln montiert.

Info-Referat

- Im Jahr 2002 konnten beim Misttelefon 61.332 Anrufe verzeichnet werden. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber 2001 von 3,7 Prozent.
- Die kontinuierliche mobile Abfallberatung fand nach Inbetriebnahme neuer Fahrzeuge das ganze Jahr über statt. Weiters nahm die MA 48 an den Messen „Bauen und Energie“, „Wohnen und Interieur“, „Interpädagogica“, „Pollutec“ und an der „Seniorenmesse“ teil. Auch ein Mistfest stand Mitte September wieder auf dem Programm. Insgesamt konnten bei 210 Aktionstagen 57.979 Besucher/innen verzeichnet werden.
- Durch persönliche Hausberatungen wurden in Schwerpunktgebieten in den Bezirken 6, 15 und 17 10.439 Bürger/innen kontaktiert.
- Die kostenlosen Rundfahrten für Schulen (ab 4. Schulstufe) durch Abfallbehandlungseinrichtungen der MA 48 (Zelt, Deponie, Kompostwerk) wurde fortgesetzt. Parallel dazu wurden als Vor- oder Nachbereitung eine oder mehrere Schulstunden angeboten und von zahlreichen Klassen genutzt.
- Von 2. bis 4. Oktober 2002 fand am Messegelände der internationale Kongress „Vermeidung kommunaler Abfälle“ statt. Mehr als 400 Teilnehmer aus 34 Ländern konnten begrüßt werden. Der Kongress fand im Rahmen der neuen Umwelttechnikmesse „Pollutec“ statt, wo die MA 48 auch mit einem repräsentativen Stand vertreten war.
- Im Jahr 2002 wurde begonnen, alle Broschüren auf das neue Corporate Design der Stadt Wien umzustellen. Zunehmend sind die Broschüreninhalte auch schon im Internet abrufbar. Anfang des Jahres wurden die sehr aufwändigen Erhebungen für eine Neuauflage von Reparatur-, Verleih- und Gebrauchtwarenführer abgeschlossen.
- Zur flächendeckenden Verteilung von Infomaterial befinden sich 19 Info-Ständer in Bezirksämtern und Hallenbädern.
- Das 48er-Geschirrmobil war 2002 fast durchgehend im Einsatz und erbrachte einen wertvollen Beitrag zur Abfallvermeidung. Auf Grund der großen Nachfrage wurde ein zweites Geschirrmobil angeschafft und im November in Betrieb genommen.
- Der Personalstand der im Auftrag der MA 48 tätigen Abfallberater wurde durch einen neuen Kurs wieder aufgestockt. Ende des Jahres waren 19 Abfallberater/innen mit Gewerbschein tätig. Deren Aufgaben umfassen die ganze Palette von Beratungsmaßnahmen.
- Während des ganzen Jahres lief die Mistvermeidungskampagne. In Zusammenarbeit mit der MA 53 und einer Werbeagentur gab es Citylight-Plakate, Infoscreens in U-Bahn-Stationen, Großflächenplakate und Hörfunkspots, Beilagen in der Zeitschrift „wien.at“, und vieles andere. Die (mehr als 120) Internet-Seiten der MA 48 wurden laufend betreut und aktualisiert.

Innerer Dienst

Personal

Mit 31. Dezember 2002 waren 3.112 Dienstposten systemisiert. Die Anzahl der Saisonbezüge betrug

274. 16 Mitarbeiter/innen wurden im Rahmen des Behindertenkontingents beschäftigt.

Zentrale EDV

Im Bereich der EDV erfolgten 2002 zahlreiche Neuerungen, die von Hardware-Adaptierungen, der Verbesserung der Netzwerkverbindungen zu den Außenstellen bis zum Einsatz neuer und dem Ausbau bestehender Software reichten. Wie bereits in den Vorjahren wurden auch 2002 wieder zahlreiche spezielle Programme für die MA 48 neu implementiert oder adaptiert und getestet. So wurde beispielsweise das Tankstellensystem – automatisches Erkennen von Fahrzeugen der MA 48 an Tankstellen und Waschstrassen – um sieben Tankstellen in der Straßenreinigung erweitert, das Projekt Kfz-Datenbank-Neu am 1. November 2002 gestartet; für den Einsatz des elektronischen Aktenlaufs (ELAK) im Bereich der Abschleppgruppe und Schadensfälle sowie für weitere mögliche Einsatzgebiete wurden Vorerhebungen durchgeführt.

Zentrale Leistungsverrechnung

Im abgelaufenen Jahr umfasste die Bearbeitung der täglichen Arbeitsscheine, Fahrausweise, sowie Wochenarbeitsscheinen der Zentralen Leistungsverrechnung annähernd 3,6 Mio. Tagesdatensätze. Dies wiederum ergab bei den monatlich durchgeführten Nebengebührentransfers zur MA 2 insgesamt über 154.000 Datensätze.

Schadensfälle

Die Kraftfahrzeuge der Stadtverwaltung, die in versicherungsrechtlichen und technischen Belangen durch die Abteilung betreut werden, waren im Jahre 2002 an 1.321 Schadensfällen beteiligt, von denen 801 die MA 48 betrafen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 701 Fälle abgeschlossen und von den Haltern der gegnerischen Kraftfahrzeuge oder Haftpflichtversicherungen 201.438,02 EUR an Schadensersatzforderungen hereingebracht werden. Für die Beschädigung von Betriebseinrichtungen (Müllgefäße, Papierkörbe, etc.) durch Fremde wurden in 955 Fällen insgesamt 16.166,35 EUR einbringlich gemacht.

Betriebskassa

Die Betriebskassa hatte im Jahre 2002 einen Bargeld- und Wertmarkenbruttoumsatz von 3.113.465 EUR.

Fuhrpark

Der Fuhrpark stellt **Fahrleistungen für den gesamten Magistrat** der Stadt Wien zur Verfügung, wartet, repariert und überprüft Fahrzeuge und Geräte (nach § 55 und § 57(a) KFG), führt Abschleppungen von verkehrsbehindernd abgestellten und kennzeichenlosen Fahrzeugen durch, bildet in einer **eigenen Lehrwerkstätte** Kfz-Technik-Lehrlinge aus und besorgt die Materialwirtschaft für die gesamte MA 48.

Zusätzlich ist der Fuhrpark die Fachabteilung für den Magistrat der Stadt Wien, welche für die Beschaffung und Skartierung von Kfz und ähnlichen Geräten verantwortlich ist. In diesem Aufgabengebiet ist der Fuhrpark auch Dienstleister für andere Dienststellen. Insgesamt wurden 2002 41 Prozent der Anschaffungen für andere Magistratsabteilungen getätigt. In 30 Skartierungsverhandlungen wurden insgesamt 480 Fahrzeuge und Geräte skartiert, wobei 284 wieder verkauft werden konnten.

Vom Fahrbetrieb wurden im Jahr 2002 130.000 Ausfahrten im Dienst der Wiener Bevölkerung durchgeführt. Hierbei wurden 8.600.000 km zurückgelegt, 900.000 t Ladegut befördert und 2.100 Fahrzeugwartungen in den Garagen durchgeführt. Insgesamt wurden bei gleicher Menge Ladegut weniger Kilometer zurückgelegt als im Jahr 2001. Dies ist einerseits auf die laufende **Routenoptimierung** zurückzuführen und andererseits auf die stetige Erhöhung der Nutzlasten bei den neuangekauften LKWs. Die Anzahl der Unfälle reduzierte sich um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr, diese Reduzierung passiert seit 1999 kontinuierlich.

Die Materialwirtschaft im Technik-Center ist zuständig für die Beschaffung von Betriebsmitteln, Hilfsstoffen, Reparatur- und Verschleißteilen für die gesamte MA 48. Bei Kraftstoffen und Bereifung ist sie Fachabteilung für den gesamten Magistrat. Es wurden 29.000 Bestellpositionen erfasst und 2.500 Preisbestätigungen für andere Magistratsdienststellen abgegeben.

Von der Abschleppgruppe wurden insgesamt 31.700 Fahrzeuge (nach § 89 StVO) entfernt, wobei 12 Prozent so genannte „Kennzeichenlose“ waren, davon wurden 470 Fahrzeuge versteigert und 2.540 Fahrzeuge verschrottet. Weiters wurden die Abschlepptarife seit 1997 erstmals wieder erhöht und es wurden zwei Niedrigverbrauchs-Kfz als Kommandofahrzeuge angeschafft.

Sonstige Tätigkeiten

2002 wurde die Mitarbeit im Klimaschutzprogramm Wien weiter forciert und Umweltschutzbildende Maßnahmen umgesetzt. Im Frühling wurde im Rahmen des KliP-Wien ein Lenkerwettbewerb, der „Öko-Lenker 2002“, gemeinsam mit den Wiener Linien veranstaltet und der geschickteste und ökonomischste Lenker der Stadt Wien gekürt.

Es wurde eine lärmtechnische Reduzierung der durch die Rückfahrwarnvorrichtungen hervorgerufenen Lärmpegel vorgenommen. Die Änderung in der 47. Novelle, KDV 1967, zur gesetzlich erlaubten Lärmabsenkmöglichkeit der Rückfahrwarnvorrichtungen wurde vom Fuhrpark zur innerstädtischen Lärmreduzierung genutzt und die dafür technisch notwendigen Umbaumaßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird die gesetzliche Möglichkeit zur Abschaltung der Rückfahrwarner in der Zeit von 22.00 Uhr bis 5.00 Uhr seit Anfang 2002 umgesetzt.

Der Fuhrpark war 2002 immer rasch und gerne zur Stelle, wenn seine Hilfe benötigt wurde, Umweltschäden zu vermeiden und bei Umweltkatastrophen die Folgeschäden zu beseitigen. Im Frühsommer des Jahres 2002 kam es durch mangelnde Niederschläge und sehr hohen Temperaturen zu Sauerstoffmangel und Wasserknappheit im Pappelteich. Nach bekannt werden dieser Gefahr für die dort ansässigen Tiere und Pflanzen eilte der MA 48er Fuhrpark mit 37 Tankladungen, gefüllt mit insgesamt 296.000 l Wasser, zu Hilfe um die bedrohte Natur zu retten.

Im Hochsommer 2002 war Wiens größtes Freizeitgelände, die Donauinsel, infolge des Jahrhunderthochwassers überschwemmt. Fast der gesamte Treppelweg und alle Strände waren meterhoch unter Wasser versunken und die Donau hatte beim Abebben erhebliche Schlammmassen hinterlassen. Der Fuhrpark und seine Lenker haben die Schlammmassen von den Verkehrswegen entfernt, bevor diese trocken waren und sich in betonharte Schichten verwandelt haben. Angesichts der Massen war nur an ein maschinelles Entfernen zu denken, es waren sechs Pflüge und neun Waschmaschinen im Dauereinsatz. Am 12. August eilten die Fuhrparklenker mit 12.000 Sandsäcken nach Krems, um die dortige Feuerwehr im Kampf gegen die Wassermassen zu unterstützen. Am 13. und 14. August stellte der Fuhrpark der MA 45 Geräte zur Verfügung, damit diese Sandsäcke zur Verstärkung Wiener Schutzdämme befüllen konnten.

Abfallwirtschaft

Sammlung/Anlieferung

In der nebenstehenden Tabelle werden alle Abfälle, die durch die MA 48 gesammelt werden sowie jene Abfälle, die an Einrichtungen der MA 48 (Abfallbehandlungsanlage, Kompostwerke Lobau

und Schafflerhof und Deponie Rautenweg) geliefert werden, nach Schlüsselnummern aufgelistet.

Die gesamte Abfallmenge ist im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen. Erwähnenswert ist auch, dass die Systemmüllmenge die gleiche Tendenz aufweist. Das Pro-Kopf-Aufkommen an Systemmüll ist von 302,18 kg/Einwohner und Jahr auf 317,27 kg/Einwohner und Jahr gestiegen. Da die Einwohnerzahl für Wien lt. Rohdaten der Volkszählung weiter steigend ist, ist mit einem steigenden Müllaufkommen zu rechnen.

Bei den inerten Abfällen ist die Menge ebenfalls deutlich gestiegen. Die Masse an Altstoffen ist wieder steigend, auch die biogenen Abfälle haben wieder deutlich zugenommen. Die Menge an Problemstoffen und gefährlichen Abfällen zeigt einen Rückgang von 2,8 Prozent. Dieser ist vor allem den Kühlgeräten zuzuschreiben. In dieser Gruppe fallen auch eine Reihe von Abfallarten an, die einer Verwertung zugeführt werden können.

Abfallbehandlungsanlage (48er-Zelt)

Im Jahr 2002 wurden 193.407 t Altstoff-, Problemstoff- sowie Privat- und Gewerbeabfallanlieferungen im 48er-Zelt einer Behandlung unterzogen. An Reststoffen wurden 30.306 t auf der Deponie Rautenweg geordnet abgelagert, sowie 22.547 t (entspricht fast einer Verdoppelung) Reststoffe in den Müllheizwerken der FWW GmbH thermisch verwertet.

Kompostmaterialaufbereitung und Kompostierung

An nativ-organischen Abfällen wurden insgesamt 90.423 t, und zwar 9.515 t von Mistplätzen, 73.191 t aus dem System Biotonne, 414 t über die Baum- und Strauchschnittabholung, 2.386 t aus sonstigen im Auftrag der Abteilung erfolgten Anlieferungen und 4.917 t durch Gewerbeanlieferungen ins 48er-Zelt gebracht und mit der Aufbereitungsanlage unter Zugabe von 530 t Strukturmaterial und Wasser für den nachfolgenden Kompostierungsprozess im Kompostwerk Lobau vorbereitet. 3.086 t Störstoffe (mehr als 40 Prozent weniger als 2001) mussten durch Windsichtung, Metallabscheidung und Siebung aus dem Rohmaterial entfernt werden. Insgesamt gelangten 87.867 t organisches Material (7 Prozent mehr als 2001) zur Kompostierung ins Kompostwerk Lobau. 2002 wurden 32.875 t abgeseibter Reifekompost vermarktet bzw. gratis weitergegeben. Auch hier ergab sich eine Steigerung von fast 5 Prozent.

Z-Prosa (Zentrales Problemstoffzwischenlager) und Elektronikschrottverwertung

Im Berichtsjahr wurden 514 t Starterbatterien, 44 t Konsumbatterien, 193 t Speiseöl, 0,3 t Medikamente, 10 t Leergebinde, 4,5 t Röntgenbilder, 4,1 t Gasflaschen, 5,5 t Feuerlöscher, 54,5 t Ölradiatoren, 8,1 t sonstige Problemstoffe und 12,9 t Leuchtstoffröhren übernommen, nachsortiert, zwischengelagert und einer Entsorgung bzw. Verwertung zugeführt. Die übrigen Problemstoffe wurden nach Vorsortierung direkt an das Werk Simmering der



In einem Sammelversuch wurde der verschleißbare und wiederverwendbare Ölsammelkübel „Wöli“ erprobt. Die schon nach kurzer Zeit ersichtliche hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung führt nun zum flächendeckenden Einsatz ab Jänner 2003.

MA 48 Gesamt (Primäranfall)

| ÖN SN | Abfallbezeichnung (MA 48) | 2001 Masse | | 2002 Masse | | mehr/ weniger in Prozent |
|--------------|-------------------------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|--------------------------------|
| | | in Tonnen | in Prozent | in Tonnen | in Prozent | |
| 91101 | Hausmüll (Systemsammlung) | 494.190 | 51,2 | 495.735 | 50,2 | 0,3 |
| 91101 | Spitalmüll hausmüllähnlich | 13.769 | 1,4 | 12.901 | 1,3 | -6,3 |
| 91101 | Hausmüll und ähnliche Gewerbe Abfälle | 19.263 | 2,0 | 11.462 | 1,2 | -40,5 |
| 91401 | Sperrmüll | 31.175 | 3,2 | 34.052 | 3,4 | 9,2 |
| 91501 | Straßenkehrrecht | 32.683 | 3,4 | 35.129 | 3,6 | 7,5 |
| 94704 | Sandfangmaterial/Rechengut | 5.386 | 0,6 | 6.029 | 0,6 | 11,9 |
| Summe | Mischabfälle | 596.465 | 61,8 | 595.307 | 60,2 | -0,2 |
| 31409 | Bauschutt von Mistplätzen | 56.031 | 5,8 | 56.553 | 5,7 | 0,9 |
| 31409 | Bauschutt | 2.654 | 0,3 | 4.076 | 0,4 | 53,6 |
| 31410 | Straßenaufbruch | 0 | 0,0 | 74 | 0,0 | 100,0 |
| 31411 | Bodenaushub | 10 | 0,0 | 16.524 | 1,7 | 159.704,3 |
| 31427 | Betonabbruch | 2.755 | 0,3 | 330 | 0,0 | -88,0 |
| 31106 | Einkehrriesel | 8.393 | 0,9 | 11.442 | 1,2 | 36,3 |
| Summe | Inerte Abfälle | 69.844 | 7,2 | 88.999 | 9,0 | 27,4 |
| 17201 | Holz Verpackungen | 1.950 | 0,2 | 1.961 | 0,2 | 0,5 |
| 17201 | Altholz unbehandelt | 246 | 0,0 | 177 | 0,0 | -28,0 |
| 17202 | Altholz behandelt | 25.277 | 2,6 | 27.153 | 2,7 | 7,4 |
| 18718 | Altpapier | 121.965 | 12,6 | 120.039 | 12,1 | -1,6 |
| 18718 | Kartonagen | 3.886 | 0,4 | 3.686 | 0,4 | -5,1 |
| 31408 | Flachglas | 1 | 0,0 | 0 | 0,0 | -72,2 |
| 31465 | Verbundglas | 12 | 0,0 | 6 | 0,0 | -47,4 |
| 31468, 31469 | Verpackungsglas (weiß + bunt) | 23.147 | 2,4 | 23.847 | 2,4 | 3,0 |
| 35103 | Metallschrott | 16.806 | 1,7 | 16.711 | 1,7 | -0,6 |
| 35105 | Metallpackstoffe | 2.604 | 0,3 | 2.436 | 0,2 | -6,5 |
| 35202 | Elektrogeräte | 577 | 0,1 | 714 | 0,1 | 23,9 |
| 35203 | KFZ-Wracks | 2.355 | 0,2 | 1.996 | 0,2 | -15,2 |
| 35210 | Bildschirmgeräte | 916 | 0,1 | 865 | 0,1 | -5,5 |
| 57108 | Styropor | 90 | 0,0 | 80 | 0,0 | -10,6 |
| 57118 | Gemischte Kunststoffverpackungen | 8.005 | 0,8 | 8.527 | 0,9 | 6,5 |
| 57118 | Kunststoff Hohlkörper | 36 | 0,0 | 42 | 0,0 | 17,1 |
| 57118 | skartierte Müllbehälter | 345 | 0,0 | 572 | 0,1 | 65,9 |
| 57119 | Kunststofffolien | 115 | 0,0 | 87 | 0,0 | -24,4 |
| 57502 | Altreifen | 1.184 | 0,1 | 1.247 | 0,1 | 5,3 |
| 58107 | Alttextilien | 1 | 0,0 | 0 | 0,0 | -44,0 |
| div. | sonstige Altstoffe | 56 | 0,0 | 21 | 0,0 | -62,3 |
| Summe | Altstoffe | 209.573 | 21,7 | 210.168 | 21,3 | 0,3 |
| 91104 | Biotonne | 68.317 | 7,1 | 73.191 | 7,4 | 7,1 |
| 91104 | Biogene Abfälle | 17.174 | 1,8 | 17.232 | 1,7 | 0,3 |
| Summe | Kompostrohmaterial | 85.491 | 8,9 | 90.423 | 9,2 | 5,8 |
| 35106 | Feuerlöscher | 5,0 | 0,0 | 5,5 | 0,0 | 10,9 |
| 35106 | Gasflaschen | 3,9 | 0,0 | 3,2 | 0,0 | -17,9 |
| 35201 | Ölradiatoren | 59,8 | 0,0 | 95,3 | 0,0 | 59,4 |
| 12302 | Speiseöle, Speisefette | 234,1 | 0,0 | 222,3 | 0,0 | -5,1 |
| 35322 | Bleiakkumulatoren | 473,6 | 0,0 | 511,2 | 0,1 | 7,9 |
| 35326 | Gasentladungslampen | 12,6 | 0,0 | 11,5 | 0,0 | -8,8 |
| 35326 | Quecksilber | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 77,8 |
| 35338 | Batterien unsortiert | 47,3 | 0,0 | 45,7 | 0,0 | -3,6 |
| 52707 | Fixierbäder | 1,1 | 0,0 | 1,2 | 0,0 | 5,0 |
| 53510 | Medikamente | 77,7 | 0,0 | 81,3 | 0,0 | 4,7 |
| 54102 | Motoröle | 121,4 | 0,0 | 113,2 | 0,0 | -6,7 |
| 55370 | Organisch Flüssige | 510,8 | 0,1 | 559,4 | 0,1 | 9,5 |
| 55502 | Organisch Pastöse/Feste | 307,8 | 0,0 | 316,9 | 0,0 | 3,0 |
| 57117 | Röntgen SW Negative | 3,5 | 0,0 | 3,7 | 0,0 | 5,5 |
| 57118 | Leergebinde | 4,4 | 0,0 | 4,7 | 0,0 | 6,1 |
| 57127 | Tonerpatronen, Farbbänder | 1,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -100,0 |
| 59305 | Anorganisch Flüssige | 20,5 | 0,0 | 19,8 | 0,0 | -3,6 |
| 59305 | Toxische, Pestizide, Gifte | 25,4 | 0,0 | 25,0 | 0,0 | -1,7 |
| 35205, 35206 | Kühlgeräte | 1.471,5 | 0,2 | 1.267 | 0,1 | -13,9 |
| Summe | Problemstoffe, Gefährliche Abfälle | 3.381,5 | 0,4 | 3.286,6 | 0,3 | -2,8 |
| SUMME | GESAMT | 964.754 | 100,0 | 988.184 | 100,0 | 2,4 |

Fernwärme Wien angeliefert. 1.267 t Altkühlgeräte, 865 t Bildschirmgeräte und 714 t Elektrogeräte wurden angeliefert und behandelt. Die Gesamtmenge ist in etwa gleich dem Vorjahr.

Behandlung von Verbrennungsrückständen

Schlacke und Asche aus dem Müllheizwerk Flötzersteig, dem Müllheizkraftwerk Spittelau, der Übernahmestelle Simmering (EbS) und aus privater Verbrennung wurden mit Schlacke-Altbestand, 25.359 t Splitt und Altschlacke, Zement und Wasser vermischt und als Schlackenbeton auf der Deponie Rautenweg eingebaut.

Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll

Zur Entsorgung von Restmüll und Sperrmüll, der nicht in den Müllverbrennungsanlagen thermisch behandelt wird, wurde 2001 eine Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll errichtet. Die Anlage hat im Jahr 2002 die fünffache Menge oder 48.736 t Abfall aufbereitet. Davon konnten 1.603 t der Metallverwertung und 16.643 t der thermischen Verwertung zugeführt werden.

48er-Bazar (Mistflohmarkt)

Im Jahr 2002 wurde der Flohmarkt von 25.765 Besuchern frequentiert. Dabei wurden 48.557 Gegenstände verkauft.

Deponie Rautenweg

Im Jahr 2002 wurden 426.917 t Abfälle (Müll und Inertstoffe) zur Deponie angeliefert. Es wurden 65.926 t ausgelagert bzw. aussortiert. Die tatsächlich deponierte Menge betrug 360.991 t.

Entgasungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 11,9 Mio. m³ Gas aus dem Deponiekörper abgesaugt und mittels Gasmotoren Strom erzeugt, der in das Netz der Wiener Stadtwerke E-Werke eingespeist wurde.

Recyclinganlage für eingekehrten Streusplitt

Die Anlage war im Jahr 2002 nicht in Betrieb.

Altfensteraufbereitungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 50,9 t Altfenster aufbereitet und die dabei gewonnenen Materialien dem Recycling zugeführt.

Umladestation für Sperrmüll

Im Jahr 2002 wurden 6.811 t umgeschlagen, davon gelangten 3.632 t Altstoffe (15 Prozent mehr als 2001) zur Verwertung, 204 t Problemstoffe und Kühlgeräte zur Behandlung.

Straßenreinigung, Winterdienst

Der Straßenreinigung und dem Winterdienst standen neben dem ständigen Personal geringfügig

beschäftigte Aushilfsbedienstete und Schneearbeiter zur Verfügung. An 66.473 Manntagen wurde von diesen eine Leistung von insgesamt 332.365 Stunden erbracht.

Die Straßenreinigung entleerte an exponierten Stellen bis zu dreimal täglich 12.372 Papierkörbe. Bei den 7.079 Einsätzen von Kehrmaschinen wurden 320.401 km und bei den 1.244 Einsätzen von Straßenwaschmaschinen wurden 79.267 km gefahren. Zusätzlich wurden sie durch 1.185 Einsätze (155.265 km) von privaten Straßenwaschmaschinen im Auftrag der Straßenreinigung unterstützt. Weiters wurden von Kommunalfahrzeugen der Straßenreinigung 202.530 Betriebsstunden geleistet, wobei 27.600 Stunden auf Kehreinsätze entfielen. 12 Waschaufbauten für Klein-LKWs wurden ebenfalls zum Reinigen der Fahrbahn und der Papierkörbe eingesetzt. Die Mitarbeiter der Straßenreinigung kehrten händisch und maschinell insgesamt 33.577 t Straßenkehrrecht sowie 9.431 t Streusplitt nach dem Winterdienst ein.

Wochentags ist der Funkraum von 15.30 bis 6.00 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 6.00 bis 6.00 Uhr mit einem Bediensteten der Abteilung besetzt. Dieser übernimmt die Einsatzleitung des Bereitschaftsdienstes und organisiert auf Anforderung von Polizei, Feuerwehr, Permanenzingenieur oder Straßenreinigung (wie z. B. für Kehr- und Waschmaschinen) die Fahrzeugbestellungen bei der jeweiligen Einsatzgarage. Der Bereitschaftsdienst koordiniert seit 1988 neben den notstandspolizeilichen Maßnahmen alle Agenden, die außerhalb der Routinetätigkeit der Abteilung anfallen. Der Funkraum steuert alle Einsätze zentral. Es erfolgten 10.253 Ausfahrten für notstandspolizeiliche Maßnahmen (Abschränkungen, Beleuchtungen, Kontrollen und dgl.), weiter wurden Leistungen der MA 48 für 442 Sonderveranstaltungen (Reinigung während und nach Veranstaltungen, Aufstellung und Entleerung von Müllgefäßen und Altstoffsammelgefäßen) koordiniert bzw. veranlasst. Im Katastrophenfall laufen ebenfalls alle Anforderungen über diesen Journaldienst (z. B. Hochwassereinsatz). An Wochentagen von 6.00 bis 15.30 Uhr werden alle Agenden für die Straßenreinigung und den Winterdienst von den Mitarbeitern der Straßenreinigung übernommen.

Im Winterdienst 2002/2003 waren 279 Fahrzeuge der MA 48 und 144 LKW von privaten Auftragnehmern mit Winterdienstgeräten der Abteilung zum Pflügen und Streuen des rund 2.800 km langen Straßennetzes eingesetzt. Zusätzlich stehen 20 Kleinlader zur Verfügung. Auf Grund der Erfahrungen aus dem Winter 2001/02 wurden im Lauf des Sommers organisatorische Änderungen getroffen, die bereits für den Winterdienst 2002/2003 Gültigkeit haben. Es wurden vor allem wegen dem Ausfall von privaten Streufahrzeugen die Routenpläne überarbeitet, die Streupläne ergänzt, die Pläne für die Klein-LKWs der Straßenreinigung überarbeitet, skartierte Klein-LKWs durch winterdiensttaugliche Fahrzeuge ersetzt, Auftaumittelversuche (Einsatz von Kaliumkarbonat, NaCl als Sole statt CaCl₂) durchgeführt, 314.067 lfm. Gehsteige, Gehwege und Stiegenan-

lagen mittels Vertrag an Privatfirmen zur Betreuung übergeben, und der Einsatz von Feuchtsalz weiter vorangetrieben.

Derzeit gibt es 15 Winterdienstlagerplätze der Abteilung, wobei jeder Platz mit mindestens zwei Silos für Auftaumittel ausgestattet ist. 11 Lagerplätze sind mit einer Solemischanlage für den Feuchtsalzeinsatz ausgerüstet.

Auf nunmehr 18 Lagerplätzen der Straßenreinigung sind Mistplätze eingerichtet, die gemeinsam mit der Abfallwirtschaft betreut werden. Die Mistplätze stehen der Bevölkerung von Montag bis Samstag von 7.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Mit dem von der Betriebsabteilung Abfallwirtschaft allein betreuten Mistplatz Kagran bei der Abfallbehandlungsanlage gibt es somit 19 Mistplätze, die im Berichtszeitraum von insgesamt 1.796.431 Personen frequentiert wurden. Auch 9.429 Kühlschränke, die auf öffentlichem Gut illegal abgelagert wurden, mussten von der Straßenreinigung über die Mistplätze entsorgt werden.

Von den Außenstellen und den Mitarbeitern der Zentrale wurden 817 Schadensmeldungen für die Straßenschadensdatei erhoben und in das Programm eingegeben. Weiters wurden 162 Autowracks als Erstmeldung der Abschleppgruppe gemeldet.

2002 mussten die Arbeiten für die erweiterte Dezentralisierung geleistet werden. Das betrifft im Besonderen Aufgaben der Straßenreinigung in Eigenverantwortung der Bezirke (private Waschmaschinen, Aushilfsbedienstete, Schneearbeiter, private Schneeabfuhr, Kleinlader mit Kehreinrichtung). In vier Bezirken wurden Projekte für die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen durchgeführt.

Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (MA 49)

Die MA 49 ist mit der Bewirtschaftung der stadtnahen Erholungswälder und der Quellenschutzwälder in Niederösterreich und in der Steiermark betraut. Das Management im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen sowie die Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten städtischen Ökonomien sind weitere wichtige Aufgaben. Hinzu kommen noch die Planung, Errichtung und Erhaltung diverser Erholungseinrichtungen und die Anlage und Erweiterung von neuen Wäldern und Windschutzgürteln.

Die MA 49 finanziert weiters ein Referat des Ludwig-Boltzmann-Instituts für biologischen Landbau und angewandte Ökologie, dessen Aufgabe in der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für den biologischen Landbau, in der Untersuchung des volkswirtschaftlichen Stellenwerts desselben und in der Einleitung entsprechender Förderungsmaßnahmen besteht.

Das Ausmaß der von der MA 49 bewirtschafteten Grundflächen betrug Ende 2002 43.609 ha. Eine genaue Gliederung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Von der MA 49 im Jahr 2002 bewirtschaftete Grundflächen:

| Lage und Nutzung | Fläche in ha |
|----------------------------|---------------|
| Im Bereich des Forstamtes: | |
| Stadtnahe Wälder | 8.446 |
| Quellenschutzwälder | 32.482 |
| Im Landwirtschaftsbetrieb: | |
| Verwaltet | 2.440 |
| davon bewirtschaftet: | 1.887 |
| Insgesamt | 43.368 |

Die **Holzernte** im Zuge von Strukturverbesserungen der Wälder betrug im Jahre 2002 55.000 m³. Die Anzahl der im Nebenbetrieb Jagd erzielten Abschüsse betrug 3.155 Stück Schalenwild.

Die Gesamtfläche der Naturwaldreservate im Verwaltungsbereich der MA 49 außerhalb des Nationalparks Donau-Auen beträgt derzeit 2.377 ha, das sind 5,45 Prozent der Verwaltungsfläche bzw. 9,78 Prozent der Waldflächen. Die Fläche des Nationalparks Donau-Auen im Besitz der Stadt Wien beträgt ca. 3.150 ha, das sind 7,2 Prozent der Verwaltungsfläche.

In der Direktion und im Bereich Forst waren Ende 2001 127 Bedienstete und 200 Forstarbeiter/innen und Professionist/innen tätig. Im Landwirtschaftsbetrieb waren es 13 Angestellte, 19 ständige Arbeiter/innen sowie drei Saisonarbeiter/innen.

Gruppe 1: Stadtwald, Nationalpark, Landwirtschaftsbetrieb

Bei der **Bewirtschaftung der Waldflächen** stellt ihre spezifische Widmung Erholung bzw. Naturschutz die Grundlage der Vorgangsweise dar. Im **stadtnahen Bereich**, wo die Erholungswirkung im Vordergrund steht, wird unter Verzicht auf Kahlschneeflächen in Form von Einzelstammnutzung in überalterte Bestände eingegriffen. Auch zwecks Förderung der natürlichen Verjüngung werden die Altbestände aufgelichtet und erst nach Vorhandensein eines entsprechenden Jungwuchses behutsam geerntet.

Im **Nationalpark Donauauen** konzentrierten sich die forstlichen Tätigkeiten auf die langsame, naturverträgliche Entfernung nicht standortgerechter Holzarten (Hybridpappeln, Kiefern, Robinien und Götterbaum) in Übereinstimmung mit dem verordneten Managementplan. Sonstige Fällungen beschränken sich auf absterbende bzw. abgestorbene Bäume, von denen entlang der Wanderwege eine Gefährdung der Besucher ausgehen könnte.

Die wichtigsten Tätigkeiten in diesen Bereichen waren:

- Fertigstellung der Neuformulierung der Nationalparkverordnung, die Konzeption erfolgte überwiegend durch Fachleute der MA 49.
- Die Ausgestaltung des ca. 70.000 m² großen Naherholungsgebietes in 23., Kellerberg, wurde fortgeführt.
- Das seit 40 Jahren laufende Programm der Aufforstung neuer Wälder in den waldarmen Zonen Wiens im Süden und Nordosten wurde mit der Anlage von ca. 45.000 m² Jungwald fort-

geführt. So wurden z. B. beim „Wald der jungen Wiener/innen“ in 23., Kellerberg, 13.000 Bäume und Sträucher gepflanzt.

- Durch das Inkraftsetzen eines vorhandenen Katastrophenplans konnten beim schweren Hochwasser im August die Schäden an der Infrastruktur des Nationalparks Donau-Auen gering gehalten werden. Das Hochwasserereignis vom August 2002 bedeutete für die Mitarbeiter/innen der MA 49 jedenfalls äußerst arbeitsintensive Präventions-, Schutz- bzw. Wiederherstellungstätigkeiten.
- Ein neuer Lehrpfad vom Lainzer Tor zur Hermesvilla wurde eröffnet.
- Ein neues Jagdkonzept für den Lainzer Tiergarten wurde entwickelt und in Kraft gesetzt.

Landwirtschaftsbetrieb

Die Produktionsmethoden landwirtschaftlicher Erzeugnisse werden zunehmend auf Basis des „integrierten Pflanzenschutzes“ abgestimmt. Zahlreiche weitere Aufgabenbereiche, wie Grünraumgestaltung, Erhaltung der Kulturlandschaft, Reservehaltung von Grundstücken für die Stadterweiterung und Stadtentwicklung, Umstellung weiterer Flächen auf biologischen Landbau, treten zunehmend in den Vordergrund. Die Verwaltungsfäche betrug 2.440 Hektar, die landwirtschaftliche Nutzfläche 1.887 Hektar.

Kulturarten in Hektar Anbaufläche im Landwirtschaftsbetrieb:

| Anbausorten | Hektar |
|------------------|--------------|
| Getreide | 954 |
| Eiweißfrüchte | 60 |
| Ölfrüchte | 25 |
| Hackfrüchte | 444 |
| Wein | 29 |
| Gemüse, Gewürze | 25 |
| Insgesamt | 1.537 |

Als Bracheflächen wurden im Jahr 2002 330 ha, im anerkannten Biolandbau 200 ha bewirtschaftet. 400 ha sind in der Übergangsphase zum Biolandbau.

Im Jahre 2002 wurden im Landwirtschaftsbetrieb produziert:

| Produkte | Tonnen | davon biologisch |
|-------------|--------|------------------|
| Weizen | 1.732 | 197 |
| Hartweizen | 662 | |
| Roggen | 148 | 37 |
| Triticale | 122 | 122 |
| Gerste | 110 | 16 |
| Hafer | 60 | 60 |
| Dinkel | 2 | 2 |
| Zuckerrüben | 12.746 | |
| Kartoffeln | 317 | 317 |
| Erbsen | 109 | 64 |
| Raps | 85 | |
| Mais | 1.446 | 600 |
| Wein in hl | 533 | |

Weitere wichtige Leistungen im Bereich Landwirtschaft:

- Die Ökonomie Schafflerhof wurde auf biologische Produktionsweise umgestellt und ist derzeit Übergangsbetrieb. Insgesamt bewirtschaftet die MA 49 derzeit 200 ha im Wege des Biolandbaus und 400 ha im Übergangsbetrieb.
- Am Cobenzl wurde mit dem Bau des „Landgutes Wien Cobenzl“, eines Bauernhofes mit Besucherbetreuung, begonnen.
- Das Stadtgut Lobau (200 ha) konnte sämtliche Produkte als Bio-Ware veräußern. Für eine Verarbeitung und Vermarktung des Getreides wurde die Siloanlage erneuert und umgebaut. Der Umbau erhöht auch die Arbeitssicherheit.
- Am Weingut Wien Cobenzl wurde das Presshaus erneuert. Durch die neue Anlage werden die Trauben noch schonender verarbeitet, was wiederum die Weinqualität positiv beeinflusst.
- Das denkmalgeschützte Lacy'sche Haus in Laxenburg wurde in Zusammenarbeit mit der MA 24 und dem Bundesdenkmalamt renoviert. Dach, Fassade und Fenster wurden saniert.

Ludwig Boltzmann-Institut für biologischen Landbau und angewandte Ökologie

- Kooperationsprojekt „Die Auswirkung der Kompostanwendung im biologischen Landbau auf die Nitratauswaschung im Vergleich zu mineralischer Düngung“ in Kooperation mit dem BMLFUW, dem Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt in Petzenkirchen und der MA 48;
- Entwicklung und Umsetzung von Optionen für Landwirtschaft, Garten- und Weinbau in Wien (Optionenbericht);
- Naturschutz im Wiener Agrarraum – agrarökologische Bewertung von Ackerrandstreifen;
- Entwicklung und Standardisierung von integrativen Qualitätsermittlungsmethoden an Hand von Vergleichsuntersuchungen;
- Kooperation im EU-Projekt BIONIRS: Entwicklung eines Verfahrens zur Ermittlung der Bioverfügbarkeit von Stickstoff und Kohlenstoff aus der organischen Substanz in Böden, Sedimenten und Komposten. Klassifizierung von Nährstoffpotentialen durch chemische und nahinfrarotspektroskopische Analyse (NIRS) der Strukturkomponenten mit ihren Gesamtstickstoff- und Kohlenstoffgehalten.

Gruppe 2: Quellenschutzwälder

In den Quellenschutzwäldern wurde weiterhin die Methode des natürlichen Waldbaus verfolgt, welche auf die Erzielung vielschichtiger, verschiedenaltiger, möglichst geschlossener Wälder abzielt und erwiesenermaßen die bestmögliche, kontinuierliche Quellenschüttung gewährleistet. Die notwendigen Nutzungen erfolgten daher weiterhin in Form von Einzelstammentnahmen bzw. kleinflächigen Eingriffen, welche die natürliche Verjüngung der vielfach überalterten Wälder ermöglichen sollen. Besonderer Wert wird hierbei auf die Förderung des Laubholzanteils in den Jungwäldern gelegt.

Arbeitsschwerpunkte in den Quellenschutzwäldern waren:

- Das System der permanenten Kontrollstichproben, die es ermöglichen, eine Veränderung der Waldzustandsdaten zu erfassen, wurde 2000 auf ein verdichtetes Punktenetz umgestellt. Ab 2001 wird die Stichprobeninventur anstatt in einem zehnjährigen, in einem fünfjährigen Zyklus durchgeführt.
- Einrichtung eines „Weiserbestandes“ in der Forstverwaltung Hirschwang. Weiserbestände sind Musterwälder, in welchen die Mitarbeiter/innen beispielhaft die Eingriffe in die Quellenschutzwälder üben und erlernen.
- Die Außenaufnahmen für die Operate (Arbeitsplan-Bücher) in den Revieren Bisamberg (Bereich Wien), Stixenstein und Rax (Bereich Quellenschutzwald) wurden abgeschlossen.
- Das Verjüngungsmonitoring wurde in Nasswald fortgesetzt. Dabei werden alle Jungbäume der Quellenschutzwälder in Bezug auf Anzahl, Baumarten, Schäden etc. erhoben, um die weitere waldbauliche Planung durchführen zu können.
- In der Karlschütt am Hochschwab konnte ein jahrzehntelanger Rechtsstreit um Schotter, ausgelöst durch Hangrutschungen, erfolgreich beigelegt werden.
- Beginn eines umfassenden waldbaulichen Schulungsprogramms für die Bediensteten der Quellenschutzwälder mit dem Ziel der Optimierung der Quellenschutzwaldbewirtschaftung.

Weitere Highlights 2002

- Ein Höhepunkt des Jahres war zweifellos der Privatbesuch des Japanischen Kaiserpaares, Kaiser Akihito und Kaiserin Michiko, im Lainzer Tiergarten. Auf dem Programm standen ein botanischer Spaziergang durch die Johannser Wiese, die Besichtigung des Naturwaldreservates Johannser Kogel mit seinen 400-jährigen Eichenbäumen und ein Blick über die Stadt vom Wienerblick aus.
- Führung von 25 forstlichen Fachexkursionen mit ca. 420 Personen, hauptsächlich mit ausländischen Gästen.
- In der Wiener Waldschule konnte das 22.000ste Kind seit Bestehen dieser Einrichtung im Jahre 1998 betreut werden. 210 Waldschultage konnten abgehalten werden, zusätzlich 30 Tage mit anderen Besuchergruppen an schulfreien Tagen.
- Erstmals wurde der Lainzer Tiergarten über die Winterferien offen gehalten, 25.000 Besucher/innen nutzten die tief verschneite Landschaft für Wanderungen.
- Das Angebot an Stadtwanderwegen wurde um drei Wege erweitert. Eine neue, aktualisierte Broschüre wurde aufgelegt.
- 101 NationalparkCamp-Tage wurden in Kooperation mit dem Verein „Grüne Insel“ abgehalten. Ca. 7.100 Kinder und Jugendliche wurden hier betreut.
- 395 Exkursionen mit 8.850 Teilnehmern wurden von der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau durchgeführt.
- Zählungen ergaben ca. 520.000 Besucher im Lainzer Tiergarten und ca. 630.000 Besucher im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen.



Foto: MA 49

Vom 19. bis 23. Juli 2002 besuchte das Kaiserliche Paar aus Japan Österreich. Neben den offiziellen Terminen und Treffen stand auch ein privater Besuch im Lainzer Tiergarten auf dem Programm.

- Insgesamt wurden in den stadtnahen Wäldern und in den Quellenschutzwäldern 965 Exkursionsgruppen mit einer Teilnehmerzahl von 23.638 Personen geführt.
- Die MA 49 konnte sich bei der Outdoor-Veranstaltung „Faszination Holz“, des BMLFUW beim Burgtheater einem breiten Publikum präsentieren.
- Darstellung des „Waldes der jungen Wiener/innen“ in der Ganggalerie von Vizebürgermeisterin Grete Laska.



Foto: MA 49

Im Oktober 2002 fand am Wiener Rathausplatz anlässlich des Gedenkjahres „1000 Jahre Wienerwald“ eine große Abschlussveranstaltung statt.

- In einer höchst erfolgreichen Kooperation mit dem ORF Wien wurden 27 einzelne Themen über den Wienerwald in einminütigen Fernsehbeiträgen produziert und wöchentlich zu Beginn der Sendung „Wien-heute“ ausgestrahlt.
- Ein weiterer Höhepunkt des Wienerwald-Jahres war das im Auftrag der MA 49 stattfindende Abschlussfest am Wiener Rathausplatz im Oktober. 25.000 Besucher ließen sich über den Wienerwald informieren, versuchten kulinarische Köstlichkeiten aus der Region und genossen das Konzert von Wolfgang Ambros und der „Nummer Eins vom Wienerwald“.
- Intensive Mitarbeit von Expert/innen der MA 49 bei der Variantensuche der NO-Umfahrung Wiens (SUPERNOW).
- Machbarkeitsstudie Wienerwald: Unter Federführung der MA 49 wurde eine Studie zum Schutz des Wienerwaldes in Auftrag gegeben. Die Studie empfiehlt die Einrichtung eines Biosphärenparks nach UNESCO-Kriterien.

Rechtliche Angelegenheiten der Landeskultur und des Wasser- und Schifffahrtswesens (MA 58)

Allgemeines

Die MA 58 ist, abgesehen vom agrartechnischen Referat, eine Rechtsabteilung und somit dem Bereich der Hoheitsverwaltung zuzurechnen. Ihre Aufgaben und Zielsetzungen sind (verfassungs-)gesetzlich vorgeben und – die laufend vorgenommene Prozesssteuerung und Prozessoptimierung ausgenommen – demnach anders als dies im Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung der Fall ist, der freien bzw. marktorientierten Disposition entzogen. Sie untergliedert sich in vier Dezernate und 14 Referate und ist – Kraft organisationsrechtlichem Auftrag – im Wesentlichen in den Bereichen des Wasserrechts, des Schifffahrtswesens, des Landarbeitsrechts, der Land- und Forstwirtschaft, des Wiener Landwirtschaftskammerrechts, der Bodenreform, des Veterinärwesens, der Tierzucht, des Jagd- und des Fischereiwesens, des Tierschutzes, soweit es Landeskompetenzen betrifft, des Pflanzen- und des Bodenschutzes sowie allen EU-Angelegenheiten bezüglich der voranstehenden landesrechtlichen Materien tätig. Überdies ist ihr die Land- und Forstwirtschaftsinspektion organisatorisch eingegliedert, und sie nimmt auch Aufgaben der örtlichen Sicherheitspolizei wahr.

Schwerpunkte des Jahres 2002

Neben der Erstellung einer **Homepage** für die Abteilung im Intranet der Stadt Wien wurde im Jahr 2002 auch das **Zentrale Bürgeranliegenmanagement** eingeführt.

Hafen Albern, Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen

Anfang Juni 2002 wurde der Wiener Hafen Gesellschaft m.b.H. die wasser- und schifffahrtsrechtliche Bewilligung zur Durchführung von Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen an der Hafenanlage des Hafens Albern, bestehend in der Erneuerung der bestehenden Uferbauten (Spundwände),

der Verlängerung der Spundwand am Südufer, im Anschluss an die bestehende Spundwand um ca. 100 m (Spundwände-erweiterung Süd-Ost) und der Errichtung einer RoRo-Schwerlastrampe zum Umschlag von Schwerlastgütern auf Straßenrollern am südlichen Ende des Hafenbeckens erteilt.

Wientalsammelkanal-Entlastungskanal – WSKE Bauabschnitte 02 und 03

Ende Juni 2002 wurde der Stadt Wien, vertreten durch die MA 30, die wasserrechtliche Bewilligung zur Errichtung des Wientalsammelkanal-Entlastungskanals – WSKE Bauabschnitte 02 und 03 in den Bezirken 1, 3, 4, 5 und 6 im Bereich von der Stubenbrücke bis zum Ernst-Arnold-Park erteilt.

Absicherung der Altlast 22.58 ZTL Lobau

Im Mai wurden der Stadt Wien die erforderlichen Bewilligungen zur Absicherung der in 22., Zentral-tanklager Lobau am südöstlichen Rand der Oberen Lobau befindlichen, im Altlastenatlas unter Nummer W 12 ausgewiesenen Altlast, erteilt. Die bewilligten Maßnahmen umfassen u. a. die Errichtung einer L-förmigen Teilumschließung mittels einer Dichtwand, die Errichtung einer Sperrkürte und eines Auslaufbauwerks im Bereich des Hafenbeckens. Darüber hinaus wurden eine umfangreiche qualitative und quantitative Beweissicherung und Kontroll- sowie Kompensationsmaßnahmen vorgesehen.

Hebwerk Simmering-Neu

Ende September 2002 wurde der Stadt Wien, vertreten durch die MA 30, die wasserrechtliche Bewilligung zur Errichtung des Hebwerks Simmering-Neu im 11. Bezirk am rechten Donaukanalufer, zwischen Gaswerksteg und Haidequerstraße erteilt.

Generelles Projekt Donaukanal

Mitte Oktober 2002 wurde der Republik Österreich, vertreten durch die Wasserstraßendirektion, die wasserrechtliche Grundsatzgenehmigung zur Änderung des Flussraumes und der Uferbereiche des Donaukanals (Renaturierung mit dem Ziel der abschnittswisen Steigerung einer ökologischen Funktionsfähigkeit und Schaffung zusätzlicher Voraussetzungen für die Entwicklung und Sicherung einer naturnahen Uferdynamik bei gleichzeitiger Sicherstellung eines geordneten Hochwasserabflusses und einer durchgehenden Schifffahrtsrinne) zwischen dem Wehr Nussdorf und der Einmündung des Donaukanals in die Donau erteilt. Der Grundsatzgenehmigungsbescheid sieht für dreizehn Kaimaueranlagen und eine Sitzstufenanlage die Vorlage von Detailprojekten vor.

Ölhafen und Lager Lobau

Zunächst wurde der OMV Aktiengesellschaft Ende Oktober 2002 die wasserrechtliche Bewilligung für zahlreiche Anlagenänderungen im Ölhafen Lobau erteilt und hierfür eine Fertigstellungsfrist mit längstens 31. Dezember 2002 festgelegt. In weiterer Folge wurde ihr Ende November 2002 die

wasser- und schiffahrtsrechtliche Bewilligung zur Änderung der Mineralölumschlaganlage der Hafestation V im Ölhafen Lobau erteilt. Gleichzeitig wurde die Fertigstellung dieser Anlagenänderung festgestellt und die schiffahrtsrechtliche Benützungsbewilligung erteilt.

Deponie Rautenweg

Ende Dezember 2002 wurden die von der Stadt Wien, vertreten durch die MA 48, beantragten Abweichungen von den Anforderungen der Depo-nieverordnung, bestehend in der Ablagerung von verfestigten Abfällen (Schlacke-Asche-Beton), befristet bis 31. Dezember 2003, abfallwirtschaftsrechtlich zugelassen.

Geschäftsfälle

Im Berichtszeitraum 2002 fielen insgesamt 7.382 Geschäftsstücke an. Davon betrafen 7.356 allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, 13 Agen-den die Agrarbehörde und 13 administrative Beru-fungen. Insgesamt wurden – im Sinne eines modernen Verwaltungsmanagements ausgedrückt – 17 Produkt-, Projekt- und Dienstleistungsgrup-pen mit Außenwirkung erbracht. Diese sind fol-genden Gruppen zuordnen:

Produktgruppen Berechtigungen und Schifffahrt (BE und SF)

Im Berichtsjahr wurden bescheidmäßig 407 Berechtigungen (Bewilligungen, Genehmigungen, Änderungen, Löschungen) nach dem Wasser-rechtsgesetz (vier Anlagen innerhalb der Grenzen des Hochwasserabflussbereiches, 186 Wasserbe-nutzungsrechte, 98 Kollaudierungen mit teilweiser nachträglicher Genehmigung geringfügiger Ab-weichungen und 119 Löschungen), und 27 Berech-tigungen nach dem Schifffahrtsgesetz (wieder)ver-liehen, abgeändert, aufgehoben bzw. gelöscht sowie 1.129 Berechtigungen (373 Binnenschiffszu-lassungen, 494 Hochseeschiffszulassungen und 262 Schiffsführerpatente) nach dem Binnen- und Seeschiffahrtsgesetz verliehen.

In wasser- und schiffahrtsrechtlichen Angelegen-heiten wurden 281 mündliche Verhandlungen und Amtsbesprechungen abgehalten.

Mit Stichtag 31. Dezember 2002 bestanden in Wien 19 Eigenjagd- und 15 Gemeindejagdgebiete (mit einer Gesamtfläche von 20.195 ha, wobei auf einer Fläche von 3.317 ha die Jagd ruht) sowie 35 Fisch-ereireviere mit einer Gesamtfläche von 2.178,6 ha.

Produktgruppen verwaltungsbehördliche Aufsicht und Verwaltungspolizei (VA und VP)

In rund 700 Fällen wurden verwaltungsbehördli-che Aufsichtstätigkeiten entfaltet, und in 13 Fällen mit Bescheid verwaltungspolizeiliche Aufträge zur Herbeiführung des gesetzmäßigen Zustandes oder zur Hereinbringung von Kostenersätzen erteilt.

Produktgruppen Rechtsmittelentscheidung und Mitwirkung bei Verfahren vor anderen Behörden (RM und MB)

Insgesamt wurden acht Rechtsmittelentscheidun-gen nach dem Wiener Fischereigesetz, dem Wiener Wasserversorgungsgesetz, dem Wiener Kanalräu-mungs- und Kanalgebührengesetz und nach dem Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz getroffen. Über einen Berufungsantrag gegen eine eigene Entscheidung als Behörde erster Instanz wurde eine Berufungsvorentscheidung gefällt. In ca. 100 Fällen wurde eine Mitarbeit auf Antrag bzw. Anre-gung anderer Behörden und Organe entfaltet.

Produktgruppen Rechtsberatung, Vertretung sowie Information und Öffentlichkeitsarbeit (RB und IÖ)

Die Kompetenz zur Rechtsberatung wurde von Organen der öffentlichen Aufsicht und diversen Organisationen sowie von der Stadt Wien selbst (auch zur Vertretung vor anderen Wasserrechts-behörden) in ca. 250 Fällen in Anspruch genommen. In ca. 950 Fällen wurden Bürger/innen Anfragen beantwortet, Beschwerden allgemeiner Natur behandelt, allgemeine Informationen, (Rechts)Aus-künfte und (Rechts)Belehrungen erteilt und mit Interessensvertretungen ein Wissens- und Infor-mationsaustausch gepflogen.

Produktgruppen Organbestellungen und Befähigungsprüfungen (OB und BP)

Im Jahr 2002 wurden insgesamt fünf Kommis-sionsmitglieder (zwei der Gleichbehandlungskommission, eines der Einigungskommission und zwei der Obereinigungskommission) und zwei Fischereiaufsichtsorgane bestellt sowie 266 Kan-didaten auf ihre Eignung zur Ausübung der Fischereiaufsicht, der gewerbsmäßigen Schiff-fahrt und zur Führung eines Schiffes geprüft.

Produktgruppen Eigen- und Fremdlogistik sowie Experteneinsatz (EL, FL und EX)

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich der Eigenlogistik vier Wiener Landesgesetze und 25 Verordnungen ausgearbeitet (die diesbezüglich kundgemachten Normen sind unter Punkt III an-geführt), im Rahmen der Fremdlogistik 95 Geset-zes- und Verordnungsentwürfe des Bundes und der Länder sowie 10 Leitlinien, Verordnungen, Noti-fikationen und Richtlinien auf dem Gebiet der Europäischen Union begutachtet. Nach Maßgabe der EU-Richtlinie über ein Informationsaustausch-verfahren auf dem Gebiet der Normen und techni-schen Vorschriften wurden – federführend – Koor-dinierungsaufgaben bewältigt, technische Vor-schriften anderer Mitgliedsstaaten überprüft und beurteilt, ob Handelshemmnisse, die den freien Warenverkehr innerhalb des Binnenmarkts verhin-dern könnten, vorliegen und EU-Konformität ge-geben ist. Die Fachkompetenz von Mitarbeiter/innen der MA 58 wurde in 20 Fällen in externen Gremien auf Bundesebene, z. B. zur Vorbereitung der Um-setzung der Wasserrahmenrichtlinie, eingebracht.

Produktgruppen Evidenzen und Gebühren (EV und GW)

In der MA 58 werden 10 Evidenzen mit Außenwir-kung laufend geführt. Mit 31. Dezember 2002

waren im Wasserbuch für Wien 2.723 aufrechte Wasserrechte ersichtlich und im Lagerbuch 1.449 Bewilligungen verzeichnet. Die Arbeiten für die EDV-unterstützte Führung des Wasserbuches wurden weiterbetrieben. Achtzehn mal wurden im abgelaufenen Jahr Werttarife für Geflügel, Schlacht- und Nutzschweine festgesetzt.

Produktgruppen Land- und Forstwirtschaftsinspektion und agrartechnischer Fachdienst (LF und AF)

Die Organe der Land- und Forstwirtschaftsinspektion sind mit der Wahrnehmung bzw. Überwachung des Dienstnehmerschutzes in der Land- und Forstwirtschaft betraut. In dieser Funktion wurden 122 Kontrollen in 110 Betrieben (Gartenbaubetriebe, Weinbaubetriebe, bäuerliche Betriebe und ein Genossenschaftsbetrieb) vor Ort durchgeführt, Beanstandungen vorgenommen und 78 Aufträge zur Herbeiführung des gesetzmäßigen Zustandes erteilt. Sie nahmen an 35 Behördenverhandlungen, Arbeitskreissitzungen und Schulungsveranstaltungen teil. In acht Fällen wurde deren Fachkompetenz bei legislativen Vorhaben betreffend den Dienstnehmerschutz miteinbezogen.

Im Rahmen des agrartechnischen Fachdienstes wurden 327 Gutachten, Stellungnahmen, Überprüfungen und Begutachtungen abgegeben bzw. vorgenommen. Davon entfielen 106 Geschäftsstücke auf diverse agrartechnische Fachgutachten, 167 auf den Bereich der Agrarförderung, 22 auf die Begutachtung fachspezifischer Gesetzes- und Verordnungsentwürfe und 32 Erledigungen standen im Zusammenhang mit der Europäischen Agrarpolitik.

Produktgruppe Wahlen (Gruppe W)

Darüber hinaus wurden Vorarbeiten für die am 9. März 2003 stattfindende Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für Wien geleistet. Der Arbeitsaufwand betrug ca. 240 Stunden.

Im Landesgesetzblatt oder Amtsblatt der Stadt Wien verlaubliche Gesetze und Verordnungen

Im Jahr 2002 wurden 15 ausgearbeitete und von den zuständigen Organen erlassene Gesetze und Verordnungen im Landesgesetzblatt für Wien oder Amtsblatt der Stadt Wien kundgemacht:

- Verordnung der Wiener Landesregierung über die Haltung von landwirtschaftlichen Nutztieren, LGBL. für Wien Nr. 2/2002;

- Verordnung der Wiener Landesregierung, mit der die Verordnung der Wiener Landesregierung betreffend die Einhebung der Gebühren für die Durchführung der tierärztlichen Untersuchung von Tieren, die mittels Eisenbahn, Schiffen, Kraftfahrzeugen (Anhängern) und Luftfahrzeugen befördert und in Wien ein- oder ausgeladen werden, aufgehoben wird, LGBL. für Wien Nr. 3/2002;
- Gesetz mit dem das Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz geändert wird, LGBL. für Wien Nr. 13/2002;
- Verordnung der Wiener Landesregierung über die Gesundheitsüberwachung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, LGBL. für Wien Nr. 16/2002;
- Verordnung der Wiener Landesregierung, mit der die Verordnung der Wiener Landesregierung über die Haltung von Rindern, Schweinen und Geflügel geändert wird, LGBL. für Wien Nr. 24/2002;
- Verordnung des Landeshauptmanns, mit der die Verordnung über die Pflicht zur Abfuhr von Spezifiziertem Risikomaterial und die hierfür zu entrichtenden Entgelte (SRM-Verordnung) geändert wird, LGBL. für Wien Nr. 25/2002;
- Verordnung der Wiener Landesregierung über Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, LGBL. für Wien Nr. 26/2002;
- Verordnung der Wiener Landesregierung, mit der die Verordnung der Wiener Landesregierung über die Haltung von Legehühnern in geschlossenen Räumen geändert wird, LGBL. für Wien Nr. 28/2002;
- Verordnung der Wiener Landesregierung über Grenzwerte für Arbeitsstoffe und über krebserzeugende Arbeitsstoffe für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, LGBL. für Wien Nr. 29/2002;
- Gesetz mit dem das Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz geändert wird, LGBL. für Wien Nr. 32/2002;
- Gesetz mit dem das Wiener Landwirtschaftskammergesetz geändert wird, LGBL. für Wien Nr. 33/2002;
- Wiener Pflanzenschutzgesetz, LGBL. für Wien Nr. 36/2002;
- Verordnung der Wiener Landesregierung über Tierheime, LGBL. für Wien Nr. 42/2002;
- Gesetz, mit dem das Gesetz über die Einhebung von Fleischuntersuchungsgebühren geändert wird, LGBL. für Wien Nr. 45/2002;
- Gesetz, mit dem die Wiener Landarbeitsordnung 1990 geändert wird, LGBL. für Wien Nr. 46/2002.